

Der WIR wünscht allen Leserinnen und Lesern ein friedliches Jahr 2015!

WIR
WILHELMSBURGER
INSEL RUNDBLICK

Eine Kanone als Titelbild für die Dezemberausgabe?

Mit dieser Schiffskanone am Eingang begrüßt das Internationale Maritime Museum in der Hafencity seine Gäste. Das Norddeutsche Netzwerk Friedenspädagogik hat sie in einer Aktion am 5.12. mit „freundlicher Strickkunst“ umhüllt. Die Initiative will damit im Weltkriegsgedenkjahr und angesichts der vielen Kriegschauplätze in der Welt ein Friedenssignal setzen und auf die fehlende kritische Auseinandersetzung mit dem militärischen Grundtenor dieses Museums aufmerksam machen.

Bereits am nächsten Tag war die „freundliche Umhüllung“ entfernt worden.



Foto: Helga Arp

Liebe Leserinnen und Leser,
 was für ein ereignisreiches Jahr liegt hinter uns! Der Umzug vom Alten Deichhaus in die Honigfabrik im März mit all der dazu notwendigen Arbeit. Dann die Vorbereitungen zu unserem Jubiläum. Das wunderbare Benefizkonzert, der ermutigende Empfang zum 20-jährigen Jubiläum. Im Herbst das ganz unerfreuliche Dilemma mit unserem Internetanbieter. Ein Vierteljahr mussten wir „Sticks“ mit Ihren Nachrichten hin- und hertragen und hoffen, dass Sie sich wieder melden würden, wenn Sie uns telefonisch nicht erreichten. Wir haben nun einen neuen Anbieter und bisher läuft es gut. Toi, toi, toi!
 Nun wieder zu Erfreulicherem. Bis auf Weiteres wird es den Wilhelmsburger Inselrundblick noch geben. Wir sind dankbar

für die geldliche und moralische Unterstützung, die wir in diesem Jahr erfahren durften. Aber, wir dürfen uns nicht darauf ausruhen. Gesichert ist das weitere Erscheinen nur mit einem Anzeigenaufkommen in der jetzt erreichten Höhe.

Erledigt hat sich noch nicht unser Aufruf zur Mitarbeit beim WIR. Leider können wir (auch nicht als RentnerInnen) alle Pressetermine wahrnehmen, zu denen wir eingeladen werden. Wer hat Lust, die Kontakte im Stadtteil zu pflegen und darüber auch im WIR zu berichten?

Wir gehen guten Mutes in das neue Jahr und wünschen unseren Leserinnen und Lesern frohe Festtage und einen guten Rutsch ins neue Jahr.

Ihre Redaktion

Aus dem Inhalt

Aktuell

War die IBA nachhaltig?	S. 3
Mieterpavillon Weimarer Platz	S. 4
Gericht gestattet sofortigen Baubeginn Wilhelmsburger Reichsstraße	S. 5

Schulen und Bildung

Schülerfirmenmesse	S. 6
Bildungspreis für MZE	S. 7
Infoabend Nelson-Mandela-Schule	S. 11
Winterfest Stübischule	S. 12

CHANCEN

Das Ende der Integrierten Stadtteilentwicklung (RISE)	S. 8/9
-------------------------------------------------------	--------

KULTUR

Hans Leipelt zum Gedächtnis	S. 13
1. Weltkrieg in der Ballinstadt	S. 14
Weihnacht in de Buernstuuu	S. 15

VERSCHIEDENES

Gesund in Wilhelmsburg	S. 16
Maxi-Kolbe ist gerettet!	S. 20

WILLIS RÄTSEL S. 24

KAFFEEPOTT S. 21

Weihnachtslektüre	S. 22/23
-------------------	----------

WANN S. 26/27

Unsere Last-Minute-Tipps

Sonnabend, 13.12., Sporthalle Dratelnstraße:

15 – 17 Uhr: Große Sportshow des Turn-Clubs Wilhelmsburg: Über 200 Sportlerinnen und Sportler präsentieren sich. Viele Gruppen des Vereins - von den Kleinkindern bis zu den Erwachsenen - stellen mit ihren Übungsleitern ihre Inhalte vor. Für Kaffee und Kuchen ist auch gesorgt! Der TCW möchte einer breiten Öffentlichkeit anschaulich vermitteln, dass er ein breites Sportprogramm für alle Menschen und Altersstufen in Wilhelmsburg bietet, und auf diese Weise einen kleinen Beitrag zur Verbesserung des Freizeitangebotes und zur Integration erbringt. Es wird kein Eintritt erhoben!

Sonntag, 14.12., Bürgerhaus:

11 Uhr: Jazzfrühschoppen mit der Mountain Village Jazzband, die ihr 50-jähriges Jubiläum feiert! Bereits 1964 benannten sie sich nach ihrem Hamburger Stadtteil Bergedorf (Mountain Village). Die engagierten Solisten beherrschen Blues, Chicago-Jazz, Dixieland, Mainstream und Swing, und tourten im Laufe der Jahre mit vielen internationalen Jazzgrößen. Eintritt: 8 €; 1 Fassbier, Prosecco oder Softgetränk frei!

28.12., 14 Uhr: Angsträume-Tour
 FreizeitHaus Kirchdorf-Süd
www.freizeithaus-kirchdorf.de
www.wilhelmsburg-touren.de
www.aerogym.eu

Vélo 54
 Dein Fahrradladen
 im Reiherstiegviertel

Individuelle Neuräder
 Auf- & Umbauten
 Beratung Reparaturen Service

Wir bieten hochwertige Manufakturräder von klassisch bis sportlich.

Veringstr. 54 - 21107 Hamburg
 Fon: 18130596 Mo: 13:00 - 19:00
 Web: www.velo54.de Di - Fr: 10:00 - 19:00
 Mail: info@velo54.de Sa: 10:00 - 16:00

DETLEV NAPP
 Rechtsanwalt
 Sprechzeiten nach Vereinbarung

Neuhöfer Str. 23 www.kanzlei-napp.de
 „PuhsthoF“ Haus 2 detlevnapp@aol.com
 21107 Hamburg Tel.: 040/75 82 04
 Fax: 040/3 07 90 42

Herr Hellweg und die Schützengräben

Wenig Nachhaltiges vom IBA-Chef auf dem Pegelstand über die Nachhaltigkeit der IBA

hk. Die Pegelstandveranstaltung „War die IBA gut (genug) für Wilhelmsburg?“ am 2. Dezember reihte sich ein in die aktuellen Diskussionen über die Frage, wie sich der Stadtteil nach der IBA weiterentwickelt. Das Interesse war sehr groß, der Raum im Bürgerhaus erwies sich als zu klein. Mehrere der über einhundert Gäste mussten vor der Tür bleiben. Hartmut Sauer von Zukunft Elbinsel Wilhelmsburg e.V. stellte zu Beginn fünf Themenbereiche vor, um die es in der Diskussion gehen sollte: das Thema Bildung, das Reiherstiegviertel, den Bereich Wohnen, das IBA-Format und das Rahmenkonzept Verkehr. Zu jedem Thema wurde ein kurzes Experten-Referat gehalten. Die Positionen der Statements waren nicht überraschend. So wurde in mehreren Beiträgen kritisiert, dass die IBA den Konflikt zwischen den Interessen der Hafenwirtschaft und Wilhelmsburg als Wohngebiet tabuisiert habe. Mit der Folge, dass der Senat im aktuellen Rahmenkonzept Gewerbebetriebe und den dazugehörigen Schwerverkehr wieder in den Mittelpunkt stelle – zu Lasten der Wohnbevölkerung. Außerdem wurde in den Statements bemängelt, dass die IBA die soziale Frage negiert habe: von bezahlbarem Wohnraum bis zu völlig fehlender Perspektive für die Bildungspolitik über die Leuchtturmprojekte hinaus. „Die Protagonisten, die vorher diese Projekte gerühmt haben, lassen uns jetzt im Regen stehen,“ sagte Kai Stöck von der Schule Stübenhofer Weg, der das Bildungsthema referierte.

Wer von IBA-Chef Uli Hellweg an diesem Abend eine kritische Auseinandersetzung mit der Bauausstellung und ihren Folgen erwartet hatte, hatte sich getäuscht. Er

teilte zwar einige wenige Punkte aus den Statements: So die Forderung nach einer dauerhaften Sicherung des Managements der Bildungshäuser und Netzwerke, ebenso die Kritik an den aktuellen Verkehrsplänen: „Da waren wir schon mal weiter“.

Tenor seiner Ausführungen war aber, alle Kritiker in die „Radikalinski-Ecke“ zu stellen. In Wilhelmsburg seien jahrelang Protest-Flugblätter produziert worden und es sei nichts dabei herausgekommen. Erst die

Termin!

Öffentliche Anhörung des Stadtentwicklungsausschusses der Hamburgischen Bürgerschaft zur Rahmenplanung des Senats zum „Sprung über die Elbe 2013+“
Donnerstag, 18.12.2014, 17 Uhr
Ort war bei Redaktionsschluss noch nicht bekannt. Siehe unter: www.zukunft-elbinsel.de

IBA habe begonnen, Probleme zu lösen, die vorher nicht lösbar waren. Er verwies dabei auf die Bildungsoffensive. Außerdem betonte er, die IBA habe den Konflikt mit der Hafenwirtschaft nicht tabuisiert. Sie stehe vielmehr ausdrücklich für die „zivilgesellschaftliche Nachbarschaft“ zwischen Gewerbebetrieben und Wohnquartieren. Er forderte auf, z.B. mit den Nordischen Ölwerken konstruktiv zu verhandeln, anstatt gegen ihren Gestank zu polemisieren. Außerdem bekannte er sich noch einmal zum Zuzug besserverdienender Neubürger und zur „sozialen Vielfalt“. Das sei kein Allheilmittel, aber der Stadtteil wirke so als „dritter Erzieher“ positiv auf die ärmere Bevöl-

kerung ein.

Was gut war an der IBA könne man erst in einigen Jahren sagen. Aber gefährdet sah er die Nachhaltigkeit der Projekte vor allem dann, „wenn ihr jetzt wieder in eure Schützengräben zurückgeht“. Mehrfach beschwor er, man müsse verhandeln und „weniger Lärm machen“ und sah in den kritischen Positionen „die antikapitalistischen Sprüche der 80er Jahre, die heute unbrauchbar sind.“

Mehrere Teilnehmer verwahrten sich im Laufe des Abends gegen Uli Hellwegs bemerkenswerte Sicht des Wilhelmsburger Bürgerengagements. Es wurde betont, dass immer wieder zu verschiedenen Themen und zum Teil auch mit Erfolg lange und geduldig verhandelt wurde. Andererseits, so betonte Liesel Amelingmeyer von Zukunft Elbinsel Wilhelmsburg hätte es ohne die Hellwegschen „Schützengräben“, das heißt ohne die unterschiedlichen Protestformen, die IBA wahrscheinlich gar nicht gegeben.

Die Argumente werden die Meinung des IBA-Chefs wohl nicht geändert haben. Aber das ist wahrscheinlich auch gar nicht so wichtig. Wichtiger war der nächste Schritt, den Manuel Humburg am Ende der Veranstaltung ankündigte. Am Donnerstag, 18.12. findet eine öffentliche Anhörung des Stadtentwicklungsausschusses zu den brisanten Punkten des „Rahmenkonzepts 2013+“ statt, die ohne die Forderung aus Wilhelmsburg wohl nicht zustande gekommen wäre. Die Gelegenheit, den Hamburger Verantwortlichen noch einmal deutlich zu machen, dass eine „Rolle rückwärts“ in der Stadtentwicklung auf den Elbinseln nicht widerspruchlos hingenommen wird.

Erscheinungsdaten des WIR im

1. Halbjahr 2015 (ohne Gewähr)

Ausgabe	1	2	3	4	5	6
Redaktionsschluss	7.1.	1.2.	1.3.	1.4.	1.5.	1.6.
Erscheinungstag	22.1.	19.2.	19.3.	16.4.	21.5.	18.6.



Qigong

in der Honigfabrik/Industriestraße 125
 Jeden Mittwoch 19.00 Uhr

Info 040-40171814
 de Martin-Sommerfeldt
www.qigong-hamburg.com

Der „Mieter“pavillon am Weimarer Platz:

Eine kleine Geschichte über Verhinderung



Seit über einem Jahr wegen Baumängeln geschlossen: Der „Nachbarschafts“pavillon am Weimarer Platz. Besonders pikant: Der Bau ist erst vier Jahre alt. Foto: hk

Katrin Hoffmann, Freie Schule Hamburg. Es war einmal in Wilhelmsburg ... der Weimarer Platz. Eine kleine, nachbarschaftliche Oase, verkehrsberuhigt, grün und immer voller Kinder. Die SAGA veranstaltete Nachbarschaftsfeste, alle kamen, spielten, machten Picknick und freuten sich des Lebens.

Aus einem dieser Feste entstand, zunächst noch in Kooperation mit der SAGA, das „Spielprojekt“ der Freien Schule Hamburg – SchülerInnen der Schule bieten zweimal wöchentlich nachmittags Spiele für Kinder aus der Nachbarschaft an.

Es gab einen Laden, der als Mietergemeinschaftsraum für viele Aktivitäten und Feiern genutzt wurde. Auch dem Spielprojekt stand dieser Raum während der kalten Monate des Jahres zur Verfügung.

Dann kamen das „Weltquartier“ und die IBA. Bauliche Aktivitäten von mächtigen Ausmaßen brachen aus und ein funkelnigelnagelneues Gebäude wurde auf den Weimarer Platz gebaut und mit großem Bahnhof eingeweiht – der – TUSCH! – Mieterpavillon – TUSCH! Der Mietergemeinschaftsraum musste kurzerhand weichen zugunsten eines Büros, das sich die SAGA dort einrichtete. Alle NutzerInnen wurden

darauf hingewiesen, dass es ja nun den – TUSCH! – Mieterpavillon – TUSCH! gibt und man sich mit den Betreibern über Nutzungszeiten verständigen sollte.

Ahnt schon jemand wie die Geschichte weitergeht?

Das schicke neue, sündhaft teure Gebäude erwies sich als teilweise unfunktional und nicht robust genug, um die Nutzung durch viele verschiedene Menschen zu verkraften. Deshalb ging alles Mögli-

che nicht mehr oder nur noch mit Kontrolle. Da, wo es zuvor einen Ort gab, an dem die Nachbarschaft so wie sie war zusammen sein konnte, gab es nun ein Haus in dem alle Angst haben mussten, dass etwas kaputt geht. Und dann, im November 2013, nur drei Jahre nach der feierlichen Eröffnung des – TUSCH – Mieterpavillons – TUSCH! schlossen sich seine Türen wieder und sind es bis heute, im November 2014. Man hört, im Anschluss an die IBA habe diese das Gebäude an die Sprinkenhof AG verschenkt, und dann gab es einen großen Wasserschaden, weil das Wasser vom Dach dieses sensationellen Architekturwunders nicht richtig abfließt. Nun tobt ein Rechtsstreit um die Kosten der Reparatur. Da steht er nun, ungenutzt, schrottig und im Weg – der – TUSCH – na, Sie wissen schon.

Ach ja, das schöne Büro des SAGA-Weltquartiers gibt es ja auch noch. Und eine Mietergemeinschaft und ein Spielprojekt ohne Raum. Wir erhielten ein Lehrstück über Interessenslagen und wissen, auf wen wir uns sicher verlassen können und von wem wir sicher verlassen sind. Die SAGA jedenfalls scheint nicht mehr zuständig zu sein...?

Handarbeitsgruppe für geflüchtete Frauen und Mädchen

Barbara Kopf/Freizeithaus KDS. Seit einigen Wochen gibt es in der Erstaufnahmeunterkunft in Kirchdorf-Süd eine Handarbeitsgruppe für Frauen und Mädchen.

Wir sind eine Gruppe von sieben „einheimischen“ Frauen und gehen jeden Donnerstag um 10 Uhr für zwei Stunden in die Unterkunft, um mit den Frauen und Mädchen dort gemeinsam zu handarbeiten. Es geht ums Kennenlernen, ums Willkommenheißen und um den Austausch z.B. von Handarbeitskenntnissen. Ganz nebenbei kann die Sprache erlernt werden, und Freundschaften können im Laufe der Zeit auch entstehen.

Ich freue mich sehr über die vielen Woll- und Materialspenden. Im Namen der Flüchtlingsfrauen soll ich allen Wilhelmsburgerinnen danken, die ihr Material schon gespendet haben. Die Frauen nehmen auch jede Woche etwas Wolle mit auf ihre Zimmer, um in der Woche weiter zu häkeln oder zu stricken. So haben die Flüchtlinge etwas Sinnvolles zu tun; es entstehen zum Beispiel Mützchen für Babys oder Schals für die nun kommende kalte Jahreszeit. Stricklielsen sind besonders bei den Mädchen und Jungen gefragt. Erfreulicherweise hat das Frauennetzwerk „Schöne Aussichten“ auch materielle und finanzielle Unterstützung für das Projekt zugesagt. Vielen Dank!

Weiterhin brauchen wir Wolle und Material zum Handarbeiten. Das kann in den beiden Bücherhallen in Kirchdorf und Wilhelmsburg oder im Freizeithaus am Stübenhofer Weg 11 abgegeben werden.

Wer die Gruppe ehrenamtlich unterstützen möchte, wende sich gerne an mich.

Und das sind die Damen, die jetzt schon mit viel Freude und Engagement in der Handarbeitsgruppe mitarbeiten: Rita Romzykowska, Ursula Seher, Hüsnüye Baskurt, Babette Schulz, Jutta Zimmel und Astrid Kehler.

Kontakt: Barbara Kopf, Tel.: 750 73 53

Schultze
Anlagentechnik GmbH
Industrieservice - Dienstleistungen
für die Förder- und Anlagentechnik

Eversween 7 21107 Hamburg
 Tel. 040 / 75660026 Fax: 040 / 75660027

Der Insel-Steuerberater
Wolfgang Schwitalla

Finanz-, Lohn- & Gehaltsbuchhaltung Jahresabschlüsse & Steuererklärungen
 Steuer- & Wirtschaftsberatung Vermögensverwaltung
 Treuhandeltätigkeiten Testamentsvollstreckung

Spaldingstraße 210, 20097 Hamburg
Tel.: 040/ 23 78 100, www.stb-schwitalla.de

Hamburger Verwaltungsgericht sieht überwiegendes öffentliches Interesse

RELEWI. In seiner Entscheidung vom 4.11.2014 hat das Hamburger Oberverwaltungsgericht zwei Eilanträge auf vorläufigen Rechtsschutz gegen die von der Planfeststellungsbehörde am 31.1.2014 angeordnete sofortige Vollziehung des Planfeststellungsbeschlusses zum Ausbau und der Verlegung der Wilhelmsburger Reichsstraße abschlägig beschieden.

Nach Ansicht des Gerichtes ist der sofortige Baubeginn notwendig, weil der jetzige Zustand der Bestandstrasse der Wilhelmsburger Reichsstraße sich in der geplanten Bauzeit von 4 Jahren ohne Sanierungsmaßnahmen soweit verschlechtern würde, dass es zu Temporeduzierungen oder Tonnagebeschränkungen kommen würde. Dies sei der Öffentlichkeit ebenso wenig zuzumuten, wie dem Bund als Eigentümer die Kosten für eine zumindest behelfsmäßige Ausbesserung der besonders maroden Teile. Bemerkenswert ist die Meinung des Hamburger OVGs bezüglich eines Grundsatzurteils des Bundesverwaltungsgerichtes zur Ermittlung von Lärmpegeln. Dieses hatte die Rechtsauffassung der Kläger bestätigt. Nach Meinung des Hamburger OVGs habe das Bundesverwaltungsgericht die substantielle Veränderung seiner Rechtsprechung ohne eine ausreichende Begründung vorgenommen, weshalb man dieser Entscheidung des Bundesverwaltungsgerichtes nicht folgen mochte. Die Klagegemeinschaft RELEWI hat diese Beschlüsse des OVG Hamburg nun in einer Gesellschafterversammlung am 9. Dezember analysiert und bewertet und wird eine Entscheidung zum weiteren Verfahren treffen. Kritik üben wir an der missverständlichen und tendenziösen Darstellung in der Pressemitteilung des OVG, die den Eindruck einer vorweggenommenen Entscheidung im Hauptsacheverfahren erweckt. Die Überschrift „Verlegung der Wilhelmsburger Reichsstraße ist rechters“ ist falsch. Dies konnte das OVG nicht in dem Eilverfahren beschließen, denn eine solche Entscheidung steht erst im Hauptverfahren an. Die Presseerklärung des Gerichtes sowie die Begründung dieser Entscheidung können unter folgendem Link gelesen werden:

<http://justiz.hamburg.de/aktuelle-presseerklarungen/4398990/pressemitteilung/>

§ § § Die Kolumne der Expertinnen § § §



Guter Rat von Rechtsanwältin Birgit Eggers, auf Arbeitsrecht spezialisierte Syndikusanwältin. Foto: privat

Weihnachtsgeld: Ist „wiederholen“ hier „gestohlen“?

Weihnachten steht vor der Tür und viele Wünsche auf der Liste. Wie gut, dass es „Weihnachtsgeld“ gibt. Oder etwa nicht? Weihnachtsgeld ist eine Sonderzuwendung des Arbeitgebers, die dieser neben dem vertraglich zugesagten Entgelt leistet. Ein Anspruch darauf ergibt sich aus dem Arbeitsvertrag, Tarifvertrag, einer Betriebsvereinbarung oder aus betrieblicher Übung. In der Regel soll damit die Betriebstreue der Mitarbeiter belohnt werden. Dabei kann sowohl die bisherige als auch die zukünftige Betriebstreue Belohnungszweck sein. Scheiden Mitarbeiter aus dem Arbeitsverhältnis aus, entscheidet die vertragliche Regelung darüber, in welcher Höhe Leistungen verlangt oder sogar zurückgefordert werden können. Soll die bisherige Betriebstreue honoriert werden, besteht kein Zahlungsanspruch, wenn das Arbeitsverhältnis vor Ablauf des Bezugszeitraums endet. Soll die die zukünftige Betriebstreue gefördert werden, entfällt ein Anspruch völlig, wenn das Arbeitsverhältnis zu einem bestimmten Tag gekündigt ist oder innerhalb eines darauffolgenden Zeitraums endet. Wenn also Mitarbeiter die

Betriebstreue nicht mehr erfüllen können. In beiden Fällen ist eine Regelung erforderlich, nach der die Zahlung davon abhängig ist, dass das Arbeitsverhältnis an einem bestimmten Tag des Jahres noch besteht. Fehlt eine solche Regelung aber und ist der Zweck des Weihnachtsgeldes nicht genau bestimmt, kann die versprochene Leistung als fester Vergütungsbestandteil (13. Monatsgehalt) angesehen werden. Denn Unklarheiten gehen grundsätzlich zu Lasten des Arbeitgebers.

Dieses gilt auch für Umstände, die eine Kürzung des Weihnachtsgeldes begründen können. Sie kommt bei Fehlzeiten (z.B. wegen Arbeitsunfähigkeit, Urlaub, Mutterschutzfristen, Elternzeit) in Betracht. Allerdings nur, wenn die diesbzgl. Vereinbarung dies vorsieht.

Arbeitgeber können Sonderzuwendungen mit einem Rückzahlungsvorbehalt verbinden, falls Mitarbeiter vor einem bestimmten Stichtag aus dem Arbeitsverhältnis ausscheiden. Eine solche Regelung ist nur zulässig für Zuwendungen, deren Zweck zumindest auch die Belohnung der Betriebstreue ist und wenn die Dauer der bezweckten Bindung an das Unternehmen keine unzumutbare Erschwerung der Kündigung für Mitarbeiter darstellt. Die Rechtsprechung hat daher folgende Grenzen der Bindung entwickelt:

Weihnachtsgeld

> 100 € = Rückzahlungsverpflichtung unzulässig.

> 1 Bruttomonatsgehalt = Bindung bis zum 31.03. des Folgejahres,

< 1 Bruttomonatsgehalt = Bindung bis zum 30.06. des Folgejahres möglich.

Ein bloßer Freiwilligkeitsvorbehalt begründet dagegen keinen Rückzahlungsanspruch.

Zusammenfassend läßt sich daher feststellen, eine Rückforderung oder Kürzung des Weihnachtsgeldes ist zulässig, wenn sie zuvor rechtlich einwandfrei vereinbart wurde.



Andreas Libera
Tel. 040 - 754 933 82
Mobil 0163 - 632 43 23



www.heilpraktiker-libera.de

Wie im echten Leben

Das Wilhelmsburger Netzwerk PraxisLernen organisiert die zweite Hamburger Schülerfirmen-Messe



Produkt der Produktionsschule Harburg: Gestern Palette, heute Sessel, morgen Chiller! Foto: hk

hk. „Wir geben ihrem Garten eine Form“, „Entdecke dein Gleichgewicht!“, „Heute Sessel, morgen Chiller“. Flotte Werbe-Flyer, Gewimmel an den Ständen, Verkaufsgespräche: In der Sporthalle des Bildungszentrums Stübenhofer Weg fand die zweite Hamburger „Schülerfirmen-Messe“, kurz „Schüfi“ statt.

Über 500 Besucher und Teilnehmer brachten eine Atmosphäre in die Halle, von der „Du und Deine Welt“ nur noch träumen kann. Mehr als 30 Schülerfirmen und drei Produktionsschulen aus ganz Hamburg präsentierten ihre Produkte und Dienstleistungen, von Marmelade, Schmuck, Mö-

beln bis zu den Fahrrädern von „tieloh-bike“.

Mit dabei natürlich auch den WIR-Lesern bekannte Wilhelmsburger Schüfis wie „VeddelErleben“ und „Produktart“ von der Stadtteilschule Wilhelmsburg und die Produktionsschule Wilhelmsburg, die unter anderem die Schule An der Burgweide bekocht.

Bezirksamtsleiter Andy Grote und Elisabeth Rüssmann von der Schulbehörde lobten in ihren Grußworten die Qualität der Produkte und betonten den hohen Stellenwert dieses praxisnahen Lernens für die Berufsfindung – gerade auf den Elbinseln.

„Ihr seid richtige Unternehmer“, rief Frau Rüssmann den SchülerInnen zu. Und an einem Stand des Vereins „Futurepreneur“ wurde mit Karten „Ich bin Boss“ für

eine Berufsperspektive als Mini-Unternehmer geworben.

Die Praktiker sahen das etwas nüchterner. Ein Lehrer der Schule Tieloh, die mit „tieloh-bike“ vor zehn Jahren eine der ersten Hamburger Schülerfirmen gründete, meinte, das Berufsbild „Unternehmer“ sei nicht so ihre Sache. Die Arbeit im Projekt Schülerfirma würde aber in der Tat bei vielen SchülerInnen Realitätssinn und Selbstbewusstsein stärken. auch für ihren wahrscheinlicheren Berufsweg als Arbeitnehmer.

Also nicht nur „Ich bin Boss“ sondern auch „Hey Boss, ich brauch mehr Geld.“

Für die dritte Schüfi-Messe im nächsten Jahr kündigte Andy Grote die Ausschreibung von attraktiven Preisen für die Teilnehmer an.

Im Widerspruch zum offiziellen Lob für die Arbeit der Schülerfirmen ist es allerdings mit der Unterstützung der Arbeit des Netzwerks PraxisLernen durch Bezirk und Schulbehörde nicht weit her. Die Stadt hat die Finanzierung des Netzwerkes vor zwei Jahren eingestellt. Im neuen Rahmenkonzept 2013+ taucht es nicht auf. Zur Zeit handelt sich das Projekt mit Stiftungsgeldern über die Runden.

Netzwerkmanagerin Beatrix Nimphy ist dennoch zuversichtlich. Als Knüller präsentierte sie auf der Messe die nagelneue Website. Auf ihr finden sich bereits über 50 Produkte und Dienstleistungen der Hamburger Schülerfirmen. Man kann also ab sofort auch online bei den Schüfis shoppen:

www.praxislernen.hamburg.de

Schülerfirmen und Produktionsschulen

Schülerfirmen sind zeitlich begrenzte oder dauerhafte schulische Projekte. In diesem Rahmen wenden sie sich mit ihren Produkten und Dienstleistungen an das Schulumfeld, aber auch an den freien Markt.

Produktionsschulen sind, laut Schulbehörde, „Bestandteil des Übergangs Schule-Beruf [...] für Jugendliche ohne Ausbildungsreife.“ Hier steht die berufsbezogene Qualifizierung im Vordergrund, mit dem Ziel des Übergangs in eine Berufsausbildung. Die Produktion der Waren und Dienstleistungen erfolgt mit Bezug zum Hamburger Ausbildungs- und Arbeitsmarkt.

CAFÉ PAUSE

ÖFFNUNGSZEITEN
 MO - MI 9 - 19 Uhr, DO - FR 9 - 23 Uhr,
 SA - SO 9 - 18 Uhr, und während Veranstaltungen.
 Am ersten Donnerstag im Monat: Acoustic Jam Session.

**Terassenplätze und Boule-Platz
 Mittagstisch, warme Speisen, Snacks
 Tolle selbstgebackene Kuchen und Torten**

Industriestraße 125 - Honigfabrik - Tel: 040 / 42 10 39-13

Orthopädie-Technik
 auf der Elbinsel
 seit 1956

**Sanitätshaus
 Fabianke**

**z.B. Einlagen und Kompressionsstrümpfe
 nach Maß und Serie | Mobilitätshilfen
 Bandagen | Krankenpflegeartikel**

Geschäftszeit: Mo-Fr. 9.00-13.00 und 14.00-18.00

Veringstraße 65 | gegenüber Hamam Palace | 21107 Hamburg
 Telefon und Fax 040/75 86 00

Stadtteilschule Wilhelmsburg: Auf dem Weg zu neuen Horizonten

Die Stadtteilschule Wilhelmsburg gewinnt mit ihrem Maritimen Zentrum Elbinseln (MZE) den diesjährigen Hamburger Bildungspreis von HASPA und Hamburger Abendblatt



Erkundungen im und am Wasser. Im Rahmen der diesjährigen Maritimen Projektwoche unternahm der Jahrgang 1 eine Exkursion zum heimischen Elbstrand Finkenriek. Für nicht wenige Kinder eine ganz neue Erfahrung mit allen Sinnen.

Foto: MZE/Sigrun Clausen

PM. Jedes Jahr vergeben das Hamburger Abendblatt und die HASPA an zehn Schulen und Projekte den mit 10 000 Euro dotierten Hamburger Bildungspreis. Einer der zehn Preisträger ist in diesem Jahr die Stadtteilschule Wilhelmsburg mit ihrem Projekt Maritimes Zentrum Elbinseln (MZE). Die Schule erhält den Preis für das Konzept, den Grundansatz und die schon realisierten Vorhaben des MZEs. Dazu Projektkoordinator Gottfried Eich: „Wir setzen die Bildungsoffensive Elbinseln fort. Für unsere Bemühungen,

besondere Lernbedingungen für die 1.100 SchülerInnen der Stadtteilschule Wilhelmsburg zu schaffen, sind wir mit dem Preis bedacht worden, auch wenn wir das große bauliche Vorhaben erst einmal mit einer Reihe von Vorlaufprojekten und Konzeptentwicklungsaktivitäten vorbereiten. Wir nehmen den Preis als Ansporn, weiterhin im Geist der Bildungsoffensive Elbinseln wirksam zu bleiben.“

Was tun, wenn man eine Stadtteilschule leitet, an der 50 Prozent der Schüler mit dem Vorläuferwissen eines Vierjährigen starten? Wenn ein Großteil nicht mehr als ein paar Sätze der deutschen Sprache beherrscht? Und sich die Motivation zum Lernen in Grenzen hält?

Was auf den ersten Blick wie ein scheinbar unlösbares Problem aussieht, ist für Schulleiter Jörg Kallmeyer und seinen Projektkoordinator Gottfried Eich eine spannende Herausforderung und Grundlage für ein einmaliges Schulprojekt in Hamburg. Gemeinsam mit dem Alfred-Wegener-Institut/Helmholtz-Zentrum für Polar- und Meeresforschung (AWI), dem Internationalen Maritimen Museum Hamburg, der IBA Hamburg GmbH und dem Verband Schiffbau Meerestechnik wurde im Jahr 2012 das Maritime Zentrum Elbinseln gegründet.

Es ist ein völlig neuer Lernort, den die Kooperationspartner gemeinsam entwickeln. Die Schüler können hier durch die Arbeit an maritimen Themen wie Schiffbau und Hafenwirtschaft oder an aktuellen Forschungsfragen aus der Polar- und Meeres-

forschung ihre Begabungen entfalten und Kompetenzen erwerben. „Wir möchten erreichen, dass die Schüler bei uns forschend lernen und lernend forschen“, sagt Gottfried Eich. Und das auf ganz greifbare Art und Weise. Die Schüler haben ein Hausboot renoviert, sie gestalten Pontons, sie bauen ihr eigenes Boot, erleben Projektstage im Watt und reisen virtuell mit dem Forschungsschiff Polarstern in die Antarktis. Ihre Erfahrungen bereiten sie für den Unterricht und ihre Mitschüler auf.

So hat der 15 Jahre alte Yener aus der 10c im vergangenen Jahr sechs Wochen lang mit den Wissenschaftlern des Alfred-Wegener-Instituts in der Antarktis via Internet die Hydrothermalquellen erforscht. Mitschülerin Asena beschäftigte sich mit dem Leben an Bord. Can mit der politischen Situation in der Antarktis. „Das Projekt war spannend, weil wir über den direkten Kontakt mit den Wissenschaftlern das Gefühl hatten, quasi direkt vor Ort zu sein“, sagt Yener. Höhepunkt der Arbeit war die Präsentation ihrer Ergebnisse auf der Klimawoche im Internationalen Maritimen Museum.

Dass sich an der Bildungsidee des Maritimen Zentrums Elbinseln viele Themen festmachen lassen, zeigen Fatiknur und Öznur, die beide die zehnte Klasse besuchen. Sie haben im Rahmen ihres Profils „Kunst und Design“ das Logo für das Zentrum entwickelt.

„Es geht uns darum, den Schülern die Welt so zu zeigen, wie sie diese vielleicht noch nie gesehen haben“, sagt Renate Treffeisen vom Alfred-Wegener-Institut. „Die Schüler sollen das Kleinste erfassen, um das Große zu verstehen.“ Die Vision aller Kooperationspartner sei, virtuelle Welten in die Schule hineinzutragen und auf diesem Wege gemeinsam Wissenschaft zu betreiben.

Arbeitsrecht | Baurecht | Verkehrsrecht | Strafrecht | Sportrecht

Birgit Eggers

Rechtsanwältin

in der anwältinnen
kanzlei
auf Wilhelmsburg

Birgit Eggers
Neuenfelder Straße 31
21109 Hamburg, Ärztehaus am Inselpark

Tel. 040 - 23 51 34 - 49
info@kanzlei-eggers.de
www.kanzlei-eggers.de

BUCHHANDLUNG **LÜDE MANN**
DIE Buchhandlung
in Wilhelmsburg

Lesen und lesen lassen.

7 53 13 53
FAHRSTRASSE 26

www.luedebuch.de info@luedebuch.de

DURCHHALTEN!

Gänsewein



sic. Das Jahr 2014 hat in Bezug auf die CHANCEN-Themen Bildung, Ausbildung, Armut, Arbeits- und Perspektivlosigkeit keine guten Nachrichten gebracht. Im ersten Halbjahr schwelte der Bildungs-

konflikt, der im zweiten Halbjahr mit der Streichung der halben Stelle des Forums Bildung Wilhelmsburg und dem finalen Zurechtstutzen der Regionalen Bildungskonferenz zum offenen Ausbruch kam. Jetzt, gegen Ende des Jahres, wieder einmal großes Streichkonzert bei den sogenannten Arbeitsgelegenheiten, unter anderem im Laurens-Janssen-Haus und beim Kinderbauernhof in Kirchdorf-Süd, die beide gerade begonnen hatten, wichtige neue Projekte mit Hilfe dieser Stellen aufzubauen.

Die Bezeichnung Konzeptionslosigkeit ist für diese Art Sozialpolitik noch geschmeichelt.

Soweit die aktuellen Knüller.

Doch mindestens genauso deprimierend sind die strukturellen Defizite, die nach dem alles übertönenden Geklapper der IBA-Jahre nun treu wieder zum Vorschein kommen: Kaum ist der dritte Pädagoge mit seinem Betonmischer im Arm halbwegs vom Deckel gerutscht, springt der Teufel auch schon wieder aus der Kiste.

Und man kann eben nicht sagen: Katerstimmung nach der IBA, oder: IBA-Errungenschaften haben nicht lange vorgehalten. Denn in Wahrheit ist im Rahmen von IBA und igs Champagner für alle nie geflossen, und ein leise vor sich hinblubberndes Algenhaus kann auch unter noch so großen Verrenkungen nicht als soziale Errungenschaft gelten. Im Prinzip ist das ja auch in Ordnung - eine Bauausstellung bleibt eine Bauausstellung, selbst wenn sie sich eine Bildungsoffensive um den Hals hängt. Es ist gar nicht ihr Beritt, im Sozialgefüge der Menschen herumzupfuschen.

Der eigentliche Betrug, das, was so wütend machte, bestand für mich immer darin, dass der Eindruck erweckt wurde, die IBA würde die soziale Situation signifikant verbessern. Denn damit haben die politisch Verantwortlichen von ihrer eigenen Zuständigkeit abgelenkt: Die Bekämpfung von Armut, Schaffung von Bildungsgerechtigkeit und Aufhebung von Benachteiligung sind und bleiben nämlich originäre Aufgaben der Sozial- und Bildungspolitik. Die aber ist seit Jahren in der Stadt Hamburg genauso dysfunktional wie im Bund. Ob mit oder ohne IBA, mit oder ohne RISE.

CHANCEN

Unsere Seiten für alle, die nach Wegen zu Ausbildung und Arbeit suchen.

WIR zeigen Chancen auf, die unser Stadtteil bietet.

WIR schreiben für mehr Bildung und gegen die große Sprachlosigkeit.

CHANCEN sind ein Projekt des Wilhelmsburger InselRundblicks.

Text & Redaktion: Sigrun Clausen.



Auch der Kinderbauernhof in Kirchdorf-Süd, der einen unschätzbaren Beitrag zur Lebensqualität und sozialen Integration in der Großwohnsiedlung leistet, leidet unter der konzeptionslosen Sozialpolitik Hamburgs. Foto: hk

Das Ende der integrierten Stadtteilentwicklung auf den Elbinseln

Wird Wilhelmsburg zu Hamburgs Herzkammer des sozialen Elends?

Gottfried Eich. Im Kontext des Entwicklungsprozesses von IBA & igs sind gut eine Milliarde Euro auf den Elbinseln investiert worden. Das war richtig und wichtig. Es hat aber nicht die Not auf sozial-struktureller Ebene gewendet. Dass das Format IBA dies binnen sechs Jahren leisten könnte, war ein großes gemeinsames Missverständnis.

Einige Beispiele:

- Zwei Drittel der Arbeitslosen auf den Elbinseln verfügen noch immer nicht über eine Berufsausbildung. Von den 1500 Menschen zwischen 25 und 35 Jahren betrifft das 1.125 (75%). Für Umschulungen, die zu einem anerkannten Abschluss führen, hat das Jobcenter Wilhelmsburg pro Jahr rund 100 Bildungsgutscheine, nur 30 davon sind aber für diese Jüngeren.

- Zwischen Anfang 2011 und Mitte 2012 wurden mehr als 700 Arbeitsgelegenheiten (AGH-Stellen) in Wilhelmsburg eingeschmolzen. Die Auswirkungen zeigen sich inzwischen bis in den Schulalltag. Im Oktober 2014 sind nun bei einer Ausschreibung des Jobcenters Hamburg sämtliche Arbeitsgelegenheiten des Trägers Grone Netzwerk gGmbH für die seit fünf Jahren erfolgreich betriebenen Projekte Nähgut und Kostümgut im Veringhof (ca. 80 Stellen) und 20 Stellen des Trägers Passage gGmbH in Wilhelmsburg für das 30-jährige Projekt Kleiderkammer weggefallen.

- Der Träger Unternehmer ohne Grenzen e.V. (Existenzgründungsberatung für migrantische Unternehmer) wird nach 10-jähriger Tätigkeit nicht mehr finanziert, das Projekt LoWi - Büro für Lokale Wirtschaft des Trägers Beschäftigung und Bildung e.V. kann nur noch die Qualifizierung von Inhabern/Mitarbeitern kleiner und mittlerer Unternehmern organisieren. Von der systematischen Förderung der lokalen Ökonomie ist offiziell nicht mehr die Rede.

- Während der neue Weltgewerbehof und das Atelierhaus 23 voll ausgelastet sind und Wartelisten bestehen, herrscht im Gewerbehof Am Veringhof 9 – 12

wegen unrealistischer Mietpreisvorstellungen des Betreibers Sprinkenhof AG erheblicher Leerstand.

- Der Anteil der Sozialhilfeempfänger in Wilhelmsburg verharrt bei 23%.
- An einigen Schulen ist der Anteil der SchülerInnen, die in Haushalten mit Sozialhilfeabhängigkeit leben, auf über 70% gestiegen.
- Die vorliegenden Vorschläge für ein Bildungsbüro auf den Elbinseln sind noch immer nicht entschieden.

Lokale Ökonomie, Qualifizierung und Beschäftigung

Im Rahmenprogramm Integrierte Stadtteilentwicklung, kurz RISE, der Freien und Hansestadt Hamburg von 2012 ist als Ziel die „Verbesserung der Entwicklungsperspektiven für die Menschen in den Bereichen Bildung, Beschäftigung, Wirtschaft und Integration“ formuliert. Der Ansatz soll dabei sozialräumlich sein. Das bedeutet: Die Fachbehörden sollen dafür sorgen, dass alle Bereiche - Wohnen, Wohnumfeld, öffentlicher Raum, Arbeitsmarkt-, Bildungs- und Berufsbildungspolitik, Soziales, Inklusion, Förderung der lokalen Ökonomie, Jugendgewaltprävention, Sport und Freizeit - zusammenarbeiten.

Nun sind tatsächlich in den vergangenen Jahren viele Aktivitäten im Themenfeld Lokale Ökonomie, Qualifizierung und Beschäftigung erfolgt. Doch zum einen reichen sie immer noch nicht aus, zum anderen sind die eingesetzten Aktivitäten und Programme zu stark nebeneinander her gelaufen und nicht optimal im Sinne der integrierten Stadtentwicklung genutzt worden. So gab es in den vergangenen 15 Jahren keine eindeutige Stelle, an der die unterschiedlichen Förderansätze im Sonderförderungsgebiet Wilhelmsburg (Sanierungsgebiete, ESF, EFRE, etc.) sinnvoll koordiniert wurden - das heißt, aufeinander abgestimmte Ansätze entwickelt und zuständigkeitsübergreifend, mit abgestimmten Zielen und Erfolgskriterien, umgesetzt wurden.

Abschied vom Anspruch einer integrierten Stadtteilentwicklung

Für die Zukunft sieht es nun so aus, als würde nicht einmal mehr den Versuch unternommen, den Prinzipien der integrierten Stadtentwicklung zu folgen. Im neuen Rahmenkonzept „Hamburgs Sprung über die Elbe – Zukunftsbild 2013+“ wird keine Analyse der Potenziale und Problemlagen mehr vorgenommen, es werden keine Ziele, versehen mit Aktivitäten, Zeitplänen und nachvollziehbaren Erfolgskriterien, gesetzt – es herrscht das Prinzip „diffus streuende Gießkanne“. So wird zum Beispiel zum Thema Fördermöglichkeiten aus dem Europäischen Sozialfonds (ESF) geschrieben: „Generell gilt, dass die Arbeitsmarktpolitik im Grundsatz immer auf einzelne Menschen ausgerichtet ist, die spezifische Förder- und Unterstützungsbedarfe haben [...] Auf Grund der hohen Übereinstimmung der stadtweiten und gebietsbezogenen Ziele der Integrierten Stadtentwicklung mit den Zielen des ESF [...] werden [...] zudem alle ESF-Maßnahmen dahingehend geprüft, ob sie sozialräumlich ausgerichtet werden sollten. In geeigneten Fällen werden die Projekte für die Gebiete der Integrierten Stadtteilentwicklung ausgeschrieben.“

Welche Vorstellung die Verantwortlichen in den Behörden davon haben, wie sie die eingangs nur angerissenen sozialstrukturellen Probleme auf den Elbinseln in diesem Kontext - vielleicht auch gemeinsam mit städtischen Unternehmen, zivilgesellschaftlichen Akteuren und Trägern - wirksam beheben wollen, wird nicht ersichtlich. Zudem gibt es keinerlei Aussage zu den Vorhaben, die in den vergangenen Jahren abgeräumt wurden.

Nach den langen Jahren der verschiedensten Programminterventionen auf den Elbinseln gibt es immer noch kein „integratives sozialräumliches und sozialpolitisches Gesamtkonzept, das die Entwicklungsziele benennt und in Abstimmung mit den unterschiedlichen lokalen Akteuren die erforderlichen Instrumente und Ressourcen für deren Umsetzung bereitstellt“, wie es bereits 2002 von der Zukunftskonferenz Elbinseln gefordert worden ist. Dabei ist dies überall in Hamburg üblich, sei es in Sanierungs- oder Entwicklungsgebieten.

Wer angesichts der Lage und erkennbaren Aufgaben keine wirksame, zielgerichtete Strategie und konzeptionell unterfütterte Koordination sicherstellt, ist verantwortlich dafür, dass sich Wilhelmsburg zu Hamburgs Herzkammer des sozialen Elends entwickelt. Nur „Perspektiven“-Dialoge zu führen, bei denen man sich über mögliche Verbesserungen und ihre Umsetzung austauscht, reicht nicht aus! Friede sei RISE!

Eine Langfassung dieses Textes finden Sie auf www.inselrundblick.de.

INFO

Handwerk hautnah erleben

KdA/PM. Seit Anfang des Jahres bietet das Projekt „Integrierte Nachwuchsgewinnung im Handwerk (INa)“ Fortbildungen für Multiplikatoren am Übergang Schule-Beruf an. Lehrerinnen und Lehrer, Berufsberatende und Eltern sowie weitere wichtige Ansprechpartner für Jugendliche sind seit Jahresbeginn eingeladen, an vielfältigen Formaten teilzunehmen. „Wir bieten unsere Fortbildungen in Zusammenarbeit mit ausgewählten Hamburger Innungen und Handwerksbetrieben an. Unser gemeinsames Ziel ist es, zu zeigen, wie attraktiv die Arbeit im Handwerk ist, und dass Nachwuchs dringend gebraucht wird“, erklärt Johanna von Blanc, Projektleiterin von INa. „Wir wollen deutlich machen, dass eine Ausbildung im Handwerk keine Sackgasse ist, sondern immer auch ein Sprungbrett in eine spannende berufliche Zukunft darstellen kann!“

In den Fortbildungen, die vom Landesinstitut für Lehrerbildung anerkannt sind, probieren die Multiplikatoren sich selbst beim Fahrzeuglackieren in der Spritzkabine aus, stellen orthopädische Schuheinlagen her oder erleben, welche Handwerksberufe es im Theater gibt. In den vielfältigen, überwiegend praxisorientierten Formaten kommen die Teilnehmenden zudem in Kontakt mit Experten aus der Wirtschaft sowie Auszubildenden vor Ort, sie schnuppern Werkstattatmosphäre und erhalten Informationen zur Aus- und Weiterbildung im Handwerk.

Info: www.nachwuchs-handwerk.de



**Ärger mit der Miete?
Unsere Juristen wissen Rat!**

Donnerstags 16.00–17.00 Uhr
in der Bücherhalle Kirchdorf im
Wilhelm-Strauß-Weg 2 direkt am
Bus- und S-Bahnhof Wilhelmsburg

Mieter helfen Mietern
Hamburger Mieterverein e.V.
www.mhmburg.de
040 / 431 39 40



Zahlenkünstler und -merker André Brandt aus der Mathe-AG des HSGs auf Kampnagel.
Foto: Claudia Höhner

Eine Brücke bauen am 2. Hamburger MINT-Tag

Auch Schüler und Schülerinnen des Helmut-Schmidt-Gymnasiums nahmen am Wettbewerb teil

PM. Meint Ihr Naturwissenschaften Taugen? Das ist nicht die richtige Abkürzung für MINT, aber am 18.11. beantworteten 470 Schülerinnen und Schüler des Helmut-Schmidt-Gymnasiums diese Frage eindeutig mit Ja, als sie am 2. Hamburger MINT Tag teilnahmen. MINT steht für Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik. Die diesjährige Aufgabe, eine Brücke mit möglichst großer Spannweite nur aus Spießen und Gummibändern zu bauen, begeisterte viele Schülerinnen und Schüler. Am Abend wurden auf Kampnagel die besten Brückenkonstruktionen von Schulsena-

tor Thies Rabe mit einer Urkunde und 100 Euro für die Klassenkasse ausgezeichnet. Auch das Helmut-Schmidt-Gymnasium hatte einen Auftritt.

Voller Eifer verbauten die Schülerinnen und Schüler viele Schaschlik-Spieße und Gummibänder. Dabei entstanden Brücken von beachtlichen Längen: Ein Team aus der 6b konstruierte eine 158 cm lange Brücke. Leider konnte es sich damit nicht auf einem der vorderen Plätze des Wettbewerbs wiederfinden. Dennoch war die Preisverleihung für einige Schüler des Helmut-Schmidt-Gymnasiums eine Bühne: Die Mathe-AG des HSG war eingeladen, als Zaubergruppe „Schmidts Mathematik Magier“ (Kurz: Schmidts Ma Ma) das Publikum mit verschiedenen Mathe-Tricks zum Staunen zu bringen.

So konnte einer der Schüler fünf fünfstellige Zahlen, die vorher Schulsenator Rabe gebildet hat, schneller zusammenrechnen als der Taschenrechner.

Der sanfte Weg Judotag am Bildungszentrum Stübenhofer Weg

hk. Erstmals in Deutschland fand am 11. November der „Tag des Judos“ statt. Die Judovereine boten an vielen Schulen Schnupperkurse an.

Nach Wikipedia ist Judo „der sanfte Weg“ mit dem Prinzip des „Siegens durch Nachgeben“. Nach dem Motto des Judotages ist Judo „ein Sport zur Stärkung des Selbstbewusstseins und der sozialen Kompetenzen“. In Wilhelmsburg nahmen die Grundschule und die Stadtteilschule Stübenhofer Weg am Judotag teil. Mit Stübi-Lehrer Daniel Lenk hat die Schule selbst einen Judo-Trainer mit

schwarzem Meistergürtel. Gemeinsam mit dem Hamburger Landestrainer Slavko Tekic und dem ehemaligen Europameister Hartmut Peters zeigte er den SchülerInnen der Klassen 3 bis 6, was alles zum Judo gehört: viel Bewegung, Fallen und Befreien, Ziehen, Schieben und Hebeln. Und die sozialen Kompetenzen: Respekt vor dem Gegner, Höflichkeit, Fairness, Rücksichtnahme. Diese Kompetenzen gehören natürlich auch zu den Bildungszielen der Stadtteilschule. Der Judo-Sport kann da ein gutes Training sein. Nicht zuletzt, so die Trainer, sei Judo auch eine bewährte Methode der Selbstverteidigung für Jungen und Mädchen.

Den SchülerInnen jedenfalls hat die Schnupperstunde sichtlich gefallen. „Im nächsten Jahr“, sagt Abteilungsleiterin Ljubica Sabadija-Pritzkat, „wollen wir Judo auch als einen Projektkurs in der Schule anbieten“.



Drei Judomeister zeigen den Schülerinnen und Schülern der Stübischule, was alles zum Judo gehört. Von links: Lehrer Daniel Lenk, der Hamburger Landestrainer Slavko Tekic und Ex-Europameister Hartmut Peters.
Foto: hk

Bitte ausschneiden und schicken an: Wilhelmsburger Inselrundblick • Industriestraße 125 • 21107 Hamburg

WIR-Beitrittserklärung

Hiermit erkläre/n ich/wir meine/unsere Mitgliedschaft im WIR, Wilhelmsburger InselRundblick e.V.

Mitgliedsbeitrag jährlich:

Für Einzelpersonen mind. 10 €
Einmaliger Jubiläumsbeitrag 2014, (freiwillig) 30 €
Für Institutionen, Firmen mind. 30 €
Einmaliger Jubiläumsbeitrag 2014, (freiwillig) 50 €
Ich zahle mehr, nämlich €

Name/Organisation/Fa.

Anschrift:

Tel.: E-mail:

WIR-Spenden

5 € einmalig monatlich jährlich
10 € einmalig monatlich jährlich
50 € einmalig monatlich jährlich
... € einmalig monatlich jährlich

Einzugsermächtigung

Konto/IBAN

BLZ

HH, d. Unterschrift

Anm.: Leider sind Spenden nicht steuerlich absetzbar.



Informationsabend in der Nelson- Mandela-Schule

Bald steht wieder der Schulwechsel der Viertklässler an



Die Info-Abend-Scouts der NMS stehen Ihren Kindern zur Seite. Foto: C. Frömchen

Carsten Frömchen. Die Nelson-Mandela-Schule (NMS) lädt für Dienstag, den 13.1.2015, von 18 bis 20 Uhr, in der Neuenfelder Straße 106 zu einem Informationsabend ein. Alle Eltern und Kinder der 4. Klassen sind herzlich eingeladen.

Bei einem Rundgang lernen die Eltern Klassen- und Fachräume sowie Mensa und Sporthallen kennen. Gleichzeitig haben die Viertklässler die Chance zum Schnupperunterricht in den Fächern Musik, Sport, Chemie und Englisch.

Das künftige Klassenlehrer-Team, die Schulleitung sowie Kooperationspartner der Schule freuen sich auf den Abend und stehen für Beratung, Fragen und Gespräche bereit.

Im kommenden Schuljahr bietet die NMS in Jahrgang 5 den Schülern wieder eine Viel-

zahl von Klassen mit musischen und naturwissenschaftlichen Profilen sowie eine sprachliche Profilklassen an.

In der Sprachenklasse haben die Kinder die Möglichkeit, die Weltsprache Englisch nach der „Immersionmethode“ wie eine Muttersprache zu erlernen: Alle Unterrichtsfächer werden hier, mit Ausnahme von Deutsch,

komplett auf Englisch unterrichtet.

Dieses Angebot eignet sich vor allem für Kinder, die bereits gute Englischkenntnisse mitbringen, z.B. weil sie in der Grundschule bereits eine Englisch-Immersion-Klasse besucht haben oder Englisch aus ihrem Elternhaus mitbringen.

Für Kinder ab 3 Jahren gibt es in dieser Zeit eine Betreuungsmöglichkeit.

Ansprechpartner für Rückfragen: Carsten

Frömchen (Beauftragter für Öffentlichkeitsarbeit), Tel: 0177-368 80 30; Mail: cfroe@gmx.de

Ich gehe mit meiner Lateererne ...

Die Vor- und Grundschule der Stadtteilschule Wilhelmsburg organisierte einen großen Laternenlauf

PM. Schon seit Wochen hatten die Kinder und Lehrerinnen der Vor- und Grundschule der Stadtteilschule Wilhelmsburg auf den diesjährigen Martinstag hingearbeitet:

Laternen-Lieder wurden fleißig eingeübt, die Martinsgeschichte wurde erzählt, und natürlich hatte jedes Kind seine eigene Laterne im Unterricht gebastelt.

Am 11. November wurden dann die Laternen das erste Mal zum Leuchten gebracht - selbstverständlich ganz traditionell mit Kerzenlicht. Ungefähr 300 Kinder, Eltern und Lehrer fanden sich zur Dämmerung zunächst auf dem Schulhof am Perlstieg ein, wo alle gemeinsam zu schöner Akkordeonmusik die ersten Laternenlieder anstimmten. Stolz trugen die Kinder ihre leuchtenden Sonnen, Füchse, Monde und Transparentkugeln am Stecken vor sich her.

In einem langen Zug ging es dann singend und leuchtend durch den Stadtteil. Für die Sicherheit sorgte der für die Stadtteilschule Wilhelmsburg zuständige Verkehrslehrer Herr Pagel.

Zum Schluss waren alle Laternenläufer von der Schule eingeladen, Waffeln und köstlichen, selbstgemachten Punsch zu probieren. Viele Eltern waren äußerst begeistert von dem Laternenlauf. Eine Mutter schwärmte: „Es stimmt einfach alles: Die Organisation ist super, die Musik und die vielen Laternen sind toll, und sogar das Wetter spielt mit.“

Laternenlaufen für Kinder und Eltern an der Stadtteilschule Wilhelmsburg. Foto: Schule



KÄSE KAUFMANN

EINE NASE FÜR KÄSE

100% BIO VOM FACHMANN

Wilhelmsburg Stübenplatz, Mi. 7 - 13 Uhr

SERVICE RUND UMS AUTO

- Wartung und Reparatur
- Mechanik und Elektronik
- Alle Marken und Modelle
- Benzin- und Dieselfahrzeuge
- HU
- Fahrzeughandel

BOSCH Service

Harro Engel Söhne GmbH · Otto-Brenner-Str. 8 · 21109 Hamburg
Tel.: 040 7 50 86 45 · Harro.Engel.Soehne.gmbh@web.de

Technik, Talente, Toleranz

Winterfest am Stübi - alle Jahre wieder und jedes Mal ein bisschen anders



Das beliebte Barista-Team wird auch in diesem Jahr die Besucher mit Café-Spezialitäten und Leckereien verwöhnen.

Foto: Schule

Ljubica Sabadija-Pritzkat. Unter dem Motto „Technik, Talente, Toleranz“ feiert das Bildungszentrum Stübenhofer Weg am 17. Dezember von 15 bis 18 Uhr sein traditionelles Winterfest. Gäste sind wie immer herzlich eingeladen.

„Stübi“ feiert mit zahlreichen Mitmachaktionen, bei denen Groß und Klein ihre Talente erproben und unter Beweis stellen können. Toleranz lässt sich hier in Form eines lebendigen Miteinanders bei Spiel, Sport und Spaß und natürlich beim „Klönchnack“ mit allen guten Geistern der Schule erleben. Besucher gewinnen einen informativen Einblick in die Arbeit der Schule. Vertreten sind auf jeden Fall das Formel-1-Projekt, die Schülerfirmen und Praxisprojekte.

In den Fachräumen der Naturwissenschaften laden Schülerinnen und Schüler zum Experimentieren und Staunen ein.

Der große Bewegungsparcours und die Kletterwand fordern insbesondere junge und junggebliebene Besucher heraus.

nicht ...

Der Elternrat erwartet die Besucher mit einem liebevoll zusammengestellten Kuchenbüfett. Im Fackelschein des Feuers dürfen auch Grillwurst und Punsch nicht fehlen.

Außerdem können die Besucher sich auf die aktuell erscheinende Ausgabe der Schülerzeitung StübiTime freuen. Sie vermittelt einen Eindruck von allem, was sich rund ums Stübi so bewegt. Das Bühnenprogramm rundet mit musikalischen Beiträgen das beliebte Winterfest ab.

Wer es gemütlich mag, nimmt Platz im Restaurantbereich und lässt sich von unserem Barista-Team mit Caféspezialitäten und kulinarischen Köstlichkeiten verwöhnen. Welche, das verrät uns der Küchenchef, unter dessen Anleitung die hochmotivierten Schülerinnen und Schüler zubereiten und servieren, noch

Wilhelmsburger Wintermärchen 2014: Lala suchen

PM. Piet soll auf seine kleine Schwester aufpassen, dabei ist er doch schon lange mit seinem besten Kumpel Joe verabredet! Da kann er seine Schwester unmöglich mitbringen. Piet hat einen Plan, doch die Sache geht leider gründlich schief...

Abduls Bruder ist der Größte, ein echter Superheld – furchtlos reist er um die Welt, um Probleme zu lösen. Doch als ausgerechnet Abdul in Schwierigkeiten gerät, ist sein Bruder nicht da...

Kevin holt Tommy vom Kindergarten ab, spielt mit ihm, macht Abendbrot und bringt ihn ins Bett. Alles ist ganz normal, so wie immer. Aber warum ist das Essen im Kühlschrank verschimmelt? Und weshalb klingelt nie das Telefon?

Als Lala neue Schwestern bekommt, geht ein Traum für sie in Erfüllung. Am liebsten möchte sie immer mit ihnen zusammen bleiben. Aber das geht leider nicht...

Das neue Wintermärchen, das in der Honigfabrik gemeinsam mit Wilhelmsburger Schulen entwickelt wurde, verwebt verschiedene Geschwister-Geschichten miteinander – von Blutsbrüdern, Lieblingsschwestern, Beschützern und Mitwissern.

Mit: Angelika Baumgartner und Christopher Ammann. Text/Regie: Julius Jensen, Bühne: Azizah Hocke, Kostüme: Jutta Kreischer, Dramaturgie: Esther Kaufmann, Technik/Licht: Sönke C. Herm

Vorstellungen in der Honigfabrik:

13. u. 14.12., 14 h

15. bis 19.12., jeweils 10 und 12 h

Dauer: ca. 50 Minuten. Geeignet für Menschen ab 6 Jahren. Karten: 4/6 €, Reservierung unter Tel.: 421039-20

Informationsabend am Bildungszentrum Stübenhofer Weg

Eltern, die sich gezielt zur neuen Anmeldeunde der 5. Klassen informieren wollen, sind am Mittwoch, 14. Januar 2015, um 19.30 h, herzlich eingeladen.

...sind's die Füße?
med. pod.
FUSSPFLEGE
Thomas Beermann

Tel. 752 80 56 • Veringstraße 71

● SOLAR, PELLETS, KLIMA, BHKW
● NOTDIENST - RUND UM DIE UHR

ARNOLD RÜCKERT GMBH
HEIZUNGSTECHNIK UND SANITÄR
SCHMIDTS BREITE 19 • 21107 HAMBURG 7 • TEL. (040) 7511570
www.rueckertheizung.de • mail@rueckertheizung.de

Hans Leipelt zum Gedächtnis

Vor 70 Jahren wurde der Wilhelmsburger Student Hans Leipelt in München hingerichtet



Am 29. Januar 1945 wurde Hans Leipelt in München wegen „Wehrkraftzersetzung und Feindbegünstigung“ hingerichtet.

Foto: ein

Klaus Möller (Initiative Gedenken in Harburg). Als der Wilhelmsburger Student Hans Leipelt im Februar 1943 in München das 6. Flugblatt der studentischen Widerstandsgruppe Weiße Rose in seiner Post fand, erkannte er sofort, dass er nicht länger untätig bleiben durfte.

Die Worte „Der deutsche Name bleibt für ewig geschändet, wenn nicht die deutsche Jugend endlich aufsteht ... [und] seine Peiniger zerschmettert“ waren ihm aus dem

Herzen gesprochen. Mehrfach schrieb er das Flugblatt mit seiner Freundin Marie-Luise Jahn auf einer einfachen Reiseschreibmaschine ab, um die Durchschläge anschließend zunächst unter seinen Freunden in München und später auch in Hamburg zu verteilen.

Hier stieß die Botschaft auf breite Zustimmung und löste viele Diskussionen um neue Möglichkeiten des Widerstands aus. Dazu gehörte auch eine Geldsammlung für die mittellose Witwe des Münchener Professors Kurt Huber, der die Widerstandsgruppe unterstützt hatte und ebenfalls - wie die Geschwister Schöll und ihre Freunde Christoph Probst und Alexander Schmorell - hingerichtet worden war.

Hans Leipelt wurde denunziert und am 8. Oktober 1943 in München von der Gestapo verhaftet. In schneller Folge wurden mehr als vierzig weitere Gesinnungsfreunde in München und Hamburg festgenommen, darunter auch seine Schwester Maria und seine Mutter Dr. Katharina Leipelt, die sich zwei Tage nach ihrer Verhaftung im Polizeigefängnis Fuhlsbüttel das Leben nahm.

Am 13. Oktober 1944 wurde Hans Leipelt vom Volksgerichtshof in Donauwörth wegen Wehrkraftzersetzung und Feindbegünstigung zum Tode verurteilt. Das Urteil wurde am 29. Januar 1945 im Gefängnis München-Stadelheim vollstreckt.

Seine Schwester Maria und seine Freundin Marie-Luise Jahn überlebten das NS-

Regime und wurden am Ende des Zweiten Weltkriegs von amerikanischen Truppen in Bayreuth und Aichach in Süddeutschland aus der Haft befreit.

Veranstaltungen:

Anlässlich des 70. Jahrestages der Hinrichtung Hans Leipelts ist in der Bücherhalle Harburg, Edelbüttelstraße 47a, in der Zeit vom **8.1. bis 5.2.2015** die **Ausstellung** „Hans Leipelt und die Weiße Rose“ zu sehen.

Im Rahmen des Begleitprogramms zeigt die Initiative Gedenken in Harburg am **Mittwoch, 14.1.2015, um 19 Uhr** im Haus der Kirche, Harburger Ring 20, bei freiem Eintritt den **Dokumentarfilm** „Die Widerständigen – Zeugen der Weißen Rose“ von Katrin Seybold.

Interessant dürfte auch ein kostenfreier **Rundgang** auf den Spuren der Familie Leipelt in HH-Wilhelmsburg werden, der am **Sonntag, 25.1.2015, um 15 Uhr** an der Ecke Georg-Wilhelm-Straße/Rotenhäuserstraße (Bushaltestelle) beginnt.

SUCHTBERATUNGSSTELLE
KODROBS
SÜDERELBE/WILHELMSBURG



ANONYME UND KOSTENLOS
BERATUNG
bei Problemen mit Alkohol,
Drogen und Glücksspielverhalten
für Betroffene und Angehörige.
Auch in Türkisch, Kurdisch und Russisch

Öffnungszeiten
Mo, Di, Do, Fr von 9.00-18.00 Uhr

Adresse
Weimarer Straße 83-85 | 21107 Hamburg
wilhelmsburg@kodrobs.de

Telefon: (040) 75 16 20
WWW.KODROBS.DE

VON JUGEND HILFT JUGEND HAMBURG

treffpunkt.elbinsel
informieren.beraten.teilhabe.

Hier finden Sie Freizeit-, Beratungs- und Bildungsangebote für jeden. Im treffpunkt können Sie mitmachen, mitmischen und dabei sein. Sie können sich informieren, Nachbarn kennen lernen sowie Beratung und Unterstützung finden.

treffpunkt.elbinsel, Fährstr. 51a
Kontakt: Tel. 31973869, Isa Božić
i.bozic@alsterdorf-assistenz-west.de
Programm:
www.alsterdorf-assistenz-west.de

alsterdorf assistenz west

Apotheke EKZ
Wilhelmsburg

Unser Angebot für Sie:

- Prüfung der Verträglichkeit Ihrer Arzneimittel
- Jahresabrechnung für Krankenkasse und Finanzamt
- Blutuntersuchungen

Harriet Schneider
Wilhelm-Strauß-Weg 10
Tel. 040 / 754 11 11
Fax 040 / 754 92 016

www.apotheke-wilhelmsburg.de

„Die unbekannte Seite des 1. Weltkriegs“ in der Ballinstadt

Jetzt ist die Ausstellung komplett

MG. Seit dem Sommer 2014 zeigt die Ballinstadt Ausstellungen zum Thema „Die unbekannte Seite des 1. Weltkriegs in Hamburg“. Im September wurde nun der letzte Teil, die Ausstellung „Gefangen zwischen Krieg und Frieden“ - Berichte über Deutsche im Ausland während des Krieges, eröffnet.

Hunderttausende Auswanderer befanden sich plötzlich im Feindesland. Tausende wurden interniert. Obwohl sie sich ein neues Leben im Ausland aufgebaut hatten, wurden sie plötzlich zu Feinden. Es kam zu Lynchmorden, Straßen mit deutschen Namen wurden umbenannt, Familiennamen wurden geändert. „Sauerkraut“ hieß plötzlich in den USA „Liberty Cabbage“. Deutsche Musik wurde verboten. Dabei waren die Internierungslager durchaus unterschiedlich. Während in dem einen Hunger und Not herrschten, kam es in anderen zu kulturellen und sportlichen Höchstleistungen. Die Langleweiligkeit war ein großes Problem. In vielen Lagern wurde versucht, die Lage zu verbessern, indem selbst organisiert Büchereien, Metzgereien, Lagerzeitungen ... gegründet wurden.

Nun kann auch der abschließende Teil der



Rebecca Geitner, Historikerin der Ballinstadt bei der Führung. Foto: MG

Ausstellung „Als das Tor zur Welt geschlossen wurde – der 1. Weltkrieg in Hamburg“ besichtigt werden. Die Sonderausstellung dokumentiert die Spuren des Krieges in der Hansestadt und zeigt anhand von Installationen, Bildern und Texttafeln, wie das Herz der Stadt – der Hafen – kaum noch operieren konnte.

Zur Eröffnung des dritten Teils der Ausstellung wies Wolfgang Wietbrok, Vorsitzender

des Freundeskreises Auswandererwelt Ballinstadt e. V. darauf hin, wie schnell sich ein Krieg entwickeln könne. Auf dem europäischen Kontinent herrschte Frieden bis zum Attentat von Sarajevo am 28. Juni 1914. Am 28. Juli 1914 begann der 1. Weltkrieg.

„Die Kriegsbegeisterung währte nur kurz. Es folgte die Massenarbeitslosigkeit. Mit Kriegsbeginn kam die Schifffahrt zum Erliegen. Da die Behörden von einer kurzen Kriegsdauer ausgingen, war nichts vorbereitet: Es gab keine staatliche Unterstützung, Wohnungslosigkeit und unzureichende Lebensmittelversorgung plagten die Bevölkerung“, erinnerte die 2. Bürgermeisterin Hamburgs, Dorothee Stapelfeldt, an die Schrecken des Krieges.

65 Millionen Soldaten nahmen teil. 20 Millionen wurden getötet und 21 Millionen verwundet. Der große Krieg, aus dem sich alle folgenden Kriege ergaben, begann im Sommer vor einhundert Jahren.

Die Sonderausstellung in der Ballinstadt zeigt eindrucksvolle Bilder. Auch die Kinderzeichnungen aus der Zeit des 1. Weltkriegs, die bis zum 19. Oktober im Museum Elbinsel Wilhelmsburg gezeigt wurden, sind dort noch als Leihgabe zu besichtigen.

Auswanderermuseum Ballinstadt, Öffnungszeiten 10 bis 16.30 Uhr, Tel. 31979160, www.ballinstadt.de



Geschenktipp - der Wilhelmsburg-Kalender

PM. Der Wilhelmsburg-Fotograf Heinz Wernicke hat auch für 2015 wieder einen Kalender gefertigt mit 13 Fotografien, die das traditionelle und das neue Wilhelmsburg in wundervollen Farben zeigen. Dieser Kalender ist ein schönes Geschenk für jeden Wilhelmsburg-Liebhaber. Er ist gedruckt im Format DIN A3 quer (42x29,7 cm) und kostet 20,- €. Erworben werden kann der Wilhelmsburg-Kalender in der Apotheke EKZ Wilhelmsburg (LunaCenter) und in der Buchhandlung Lüdemann in der Fährstraße 26. Auch kann er direkt beim Fotografen unter foto@heinzwernicke.com bestellt werden. Wer sich die Bilder ansehen möchte, kann dies unter www.heinzwernicke.com.

Links ein Ausschnitt aus dem April-Kalenderblatt (in echt natürlich in Farbe!).



Restaurant
Marialva
bei Jorae
Täglich 11- 24 Uhr
portugiesische und spanische
Spezialitäten

Mittagstisch Mo. bis Fr. bis 16 Uhr
11 versch. Gerichte für 6 €
mit Suppe und Dessert

Georg-Wilhelm-Straße/Ecke Trettaustraße • ☎ 75 98 52

„Gaststätte Kupferkrug“
Kegelbahn • Clubräume • Fremdenzimmer

Inh. Madeleine Riege



Niedergeorgswerder Deich 75
21109 Hamburg
Telefon 040 / 754 49 01
Telefax 040 / 754 38 57

Wiehnacht in de Buurnstuuu

Plattdeutsche Weihnachtslesung mit Silke Frakstein in der Bauernstube des Museums Elbinsel Wilhelmsburg



Silke Frakstein, geborene Hamburgerin, die von ihrer Mutter in Bayern Plattdeutsch lernte, liest im Museum. Foto: ein

Claus-Peter Rathjen. Die letzte Veranstaltung 2014 im Museum Elbinsel Wilhelmsburg widmet sich wie jedes Jahr dem Thema Weihnachten. Die Weihnachtslesungen im Museum, in der weihnachtlich geschmückten und gemütlichen Bauernstube, erfreuen Jahr für Jahr immer wieder viele Menschen.

Silke Frakstein ist eine in Hamburg geborene Künstlerin, die in Bayern aufwuchs. Sie hat besonders durch ihre plattdeutschen Lesungen viel Beifall und Anerkennung bekommen. Deshalb freuen sich die Museumsmacher darüber, sie dieses Jahr für die Veranstaltung am 3. Sonntag, 21. Dezember, nachmittags um 15 Uhr, gewonnen zu haben.

Zwar ist Silke Frakstein eine geborene

Hamburgerin, doch Plattdeutsch gelernt hat sie ungewöhnlicherweise in Bayern, wo sie aufwuchs. Die Mutter sprach dort mit den Kindern Plattdeutsch, was sicher nicht allzu oft im Freistaat Bayern vorkommt.

Fraksteins Wurzeln, oder wie sie sagen würde, „miene Wotteln“, liegen aber auf der Reeperbahn, denn dort hatte ihr Großvater mütterlicherseits das Lokal „Amerikan Bar“.

Frakstein macht Lesungen und tritt auch als Hamburger „Kööksch“ in Kleinkunstveranstaltungen auf. Sie schreibt Bücher, Kolumnen für diverse Zeitungen und Zeitschriften und moderiert Radiosendungen. Kurz gesagt, eine vielseitige Entertainerin, die neugierig macht.

Wiehnacht in de Buurnstuv
Sonntag, 21. Dezember, 15 Uhr
Eintritt 5 €

Reservierungen möglich, unter
Tel. 302 34 861
www.frakstein.de

Kleine Vorschau auf die Museumsaktivitäten 2015:

Sonntag, 8.2., 10 bis 17 Uhr: Antikmarkt mit vielen Ausstellern und Café

Sonntag, 15.2., 16 Uhr: Kapverden – Afrikanische Perlen im Atlantik; Joachim Frank stellt sein neues Buch vor, Lesung mit Bilderschau

Sonntag, 15.3., 11 bis 17 Uhr: Ostermarkt mit vielen Kunsthandwerkern

Museum Elbinsel Wilhelmsburg
Kirchdorfer Straße 163
www.museum-elbinsel-wilhelmsburg.de
Tel. 31 18 29 28

- Leserbrief -

Zum Thema „Theateraufführung ‚Loca Vida - unsere Welt dreht sich weiter‘“ in **WIR, 11/2014**

Am 21.11. sind wir bei der Veranstaltung von Loca Vida im Bürgerhaus gewesen. Wir waren und sind begeistert!

Was die Veranstalter auf die Beine gestellt haben, war gewaltig, wenn man bedenkt, dass die Akteure teilweise etwas behindert sind. Man hatte manchmal das Gefühl, dass auf der Bühne Chaos herrschte. Aber es war geplantes Chaos!

Immer wieder bekam Charlotte Köhlmoos-Zarate mit ihrem Mann und den anderen Helfern das Chaos wieder in den Griff. Und die Musik passte sehr gut zu den Darstellungen.

Wie viel Zeit musste wohl investiert werden, um solch eine Vorführung auf die Beine zu stellen und einzuüben?

Es war toll, bitte neu planen!

Renate und Hans-Dieter Kruse,
Seevetal



Wunschbaum.
 Foto: Heinz Wernicke




Silvesterbuffet

Es erwartet Sie eine große Auswahl an Vorspeisen und Salaten, leckeren Hauptgängen und süße Versuchungen inklusive einem Glas Sekt.

Silvesterbuffet
 31. Dezember 2014
 18:00-22:00 Uhr
 24,90 Euro pro Person

Reservierung:
 Leonardo Hotel Hamburg-Stillhorn
 Stillhorer Weg 40 | 21109 Hamburg
 Stephanie Wilhelms
 T: + 49 (0) 40 750 155 50
 E: bankett.stillhorn@leonardo-hotels.com
 www.leonardo-hotels.com



Neuhöfer
 Straße 23
 Puhstorf
 Haus 2
 21107
 Hamburg

Tel.: 040
 750 628 33
Fax: 040
 750 628 34

Email:
 sekretariat@fuere-arbeitnehmer.de

Rechtsanwälte
Andreas Berkenkamp*
Harald Humberg

Arbeitsrecht

ausschließlich für
Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer,
Betriebs- und Personalräte

***Fachanwalt für Arbeitsrecht**

**Gesund in
Wilhelmsburg**

**QUartier, StAdtteil,
AktIvITÄT**

**Kongress im Wälderhaus
zum Thema „lokale Gesund-
heitsförderung“**

MG. „Gesundheitsförderung in Lebenswelten – Entwicklung und Sicherung von Qualität“, so lautet der Titel einer Veranstaltung der Hamburgischen Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung e.V. (HAG) und der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung.

Es soll ein Austausch über die Qualitätsentwicklung und -sicherung in der (kommunalen) Gesundheitsförderung stattfinden. Auch die Diskussion um ein zukünftiges Präventionsgesetz wird aufgegriffen.

Die Veranstaltung richtet sich an Verantwortliche, Akteure, Projektleiter und Fachkräfte aus Kommunen, Stadtteilen und Quartieren sowie aus der Kommunal- und Landesverwaltung, außerdem an **alle am Thema Interessierten**.

Es referieren an diesem Tag unter anderem Prof. Dr. Petra Kolip (Universität Bielefeld), Prof. Dr. Dr. Alf Trojan (Universitätsklinikum Hamburg Eppendorf), Prof. Dr. Petra Wihofszky (Hochschule Esslingen) und Dr. Birgit Böhm (nexus Institut Berlin).

Gesundheitskongress:

**15. Januar 2014 von 9.30 bis 16 Uhr
Wälderhaus, Am Inselpark 19**

**Das Programm und das Anmeldefor-
mular finden Sie im Internet unter
www.hag-gesundheit.de**

**Ehrenamtliche
Demenzbegleitung
gesucht!**

**Krankenhaus Groß-Sand
hofft auf Freiwillige für
Geriatricstation**

PM. Immer mehr PatientInnen, die auf Grund einer akuten Erkrankung im Geriatriczentrum des Wilhelmsburger Krankenhauses Groß-Sand behandelt werden, sind auch von einer Demenzerkrankung betroffen. Im Zuge des Aufbaus einer Station für kognitive Geriatrie sucht die Klinik Freiwillige, die DemenzpatientInnen während des stationären Aufenthalts zur Seite stehen.

„Viele Demenzpatienten finden sich im Krankenhaus nur schwer zurecht, sind unsicher oder verängstigt“, weiß Pflegedirektorin Margit Mehlich aus täglicher Erfahrung. Durch ein besonders hohes Maß an menschlicher Zuneigung soll DemenzpatientInnen die Zeit in der Klinik erleichtert werden. Deshalb ist das Krankenhaus auf der Suche nach ehrenamtlichen DemenzbegleiterInnen, die den PatientInnen an einem Tag pro Woche ein paar Stunden schenken – beispielsweise für Gespräche, Gesellschaftsspiele oder indem sie ängstliche Menschen zu Untersuchungen begleiten.

Interessierte werden gebeten, sich so schnell wie möglich zu melden. „Wir nehmen uns ganz bewusst die Zeit, um die DemenzbegleiterInnen vorab mit dem Krankheitsbild und dem richtigen Umgang sowie der Kommunikation mit Betroffenen vertraut zu machen“, erklärt Margit Mehlich. Dafür hat die Klinik ein fünftägiges Schulungsprogramm entwickelt.

**Kontakt: Margit Mehlich,
Tel. 040 75 205 111 oder
Mail: m.mehlich@gross-sand.de**

„Denk' an mich!“

**Gesundheitsbehörde startet
Kampagne für Kindervorsor-
geuntersuchung U7a**

PM. Die Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz (BGV) startet mit „Denk' an mich!“ eine Kampagne, um Eltern und Sorgeberechtigte verstärkt auf die Kindervorsorgeuntersuchung U7a (34. - 36. Lebensmonat) aufmerksam zu machen.

Im gesamten Stadtgebiet wurden 400 Plakate aufgehängt. Außerdem sind Kinder- und Hausarztpraxen, Kitas, Elternschulen und Mütterberatungsstellen eingebunden. Sie informieren ebenfalls mit Plakaten, Postkarten und in Gesprächen.

„Die U-Untersuchungen sind ein wichtiger Beitrag zur Stärkung der Kindergesundheit“, so Gesundheitssenatorin Cornelia Prüfer-Storcks. „Um gesundheitliche Probleme oder Entwicklungsverzögerungen bei Kindern rechtzeitig zu erkennen und gezielt behandeln zu können, sollten Eltern und Sorgeberechtigte die Angebote der kassenfinanzierten und für Eltern somit kostenfrei Vorsorgeuntersuchungen unbedingt nutzen.“

Die Kindervorsorgeuntersuchung U7a ist seit dem 1. Juli 2008 eine Leistung der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV), um die Lücke zwischen der U7 (kurz vor dem zweiten Geburtstag) und der U8 (im Alter von vier Jahren) zu schließen. Sie soll dazu beitragen, dass z.B. allergische Erkrankungen, Sozialisations- und Verhaltensstörungen, Übergewicht, Sprachentwicklungsstörungen sowie Zahn-, Mund- und Kieferanomalien frühzeitig erkannt und behandelt werden können. Kindervorsorgeuntersuchungen werden von Kinder- und HausärztInnen durchgeführt. Die Teilnahme daran ist freiwillig und kostenlos.

Wilhelmsburger Apotheke
seit 1893
Für Ihre Gesundheit auf der Elbinsel



Georg-Wilhelm-Str. 28 21107 Hamburg
Tel: 040/757322 Fax: 040/3079666
www.wilhelmsburger-apotheke.de

**anwältinnen
kanzlei**
auf wilhelmsburg



Im Ärztehaus am Inselpark
Neuenfelder Str. 31 (5. Etage), 21109 HH
Tel: 040 - 32 86 51 5-0
www.anwaeltinnenkanzlei.de

Susanne Pötz-Neuburger Fachanwältin für Familienrecht Mediatorin (BAFM)	Katja Habermann Fachanwältin für Erbrecht Zertifizierte Testamentsvollstreckerin (ATG)	Maja Kreßin Rechtsanwältin Fachanwältin für Versicherungsrecht
Ehe- u. Familienrecht Erbrecht Gesellschaftsrecht Arbeitsrecht Mediation	Ehe- und Familienrecht Erbrecht Vertragsrecht Gesellschaftsrecht Internationales Recht: Türkei	Versicherungsrecht Verbraucherrecht Reiserecht Verkehrsrecht

Das LunaCenter wurde eingeweiht

Bauherr Hans-Jürgen Schneider setzt ein positives Zeichen für den Standort Wilhelmsburg

MG. Nach dem Abbruch des wenig attraktiven Wilhelmsburger Einkaufszentrums präsentiert sich das neue LunaCenter jetzt nach dreijähriger Bauphase im völlig neuen Design und Branchenmix. Einige Läden, die es vorher schon gab, wurden verlagert, andere vergrößert, z. B. wurde „Marktkauf“ umgebaut und modernisiert. Auch unsere langjährige Anzeigenkundin, Frau Harriet Schneider hat ihre Apotheke EKZ Wilhelmsburg vergrößert. Es gibt wieder ein schönes Eiscafé und mehrere Imbissstände und Bäckereien. Neu hinzu gekommen ist u. a. das „Dänische Bettenlager“. Das Postfinanzzentrum und „Tchibo Prozente“ folgen noch im Dezember diesen Jahres.

Im Januar folgt auf 700 m² eine Kindertagesstätte.

Drei Lichthöfe sorgen für angenehmes Tageslicht.

Hans-Jürgen Schneider, Geschäftsführer des Bauherrn Luna HJS Verwaltungsgesellschaft, hatte die Idee, das Einkaufszentrum aufzuwerten und erwarb bereits im Jahre 2000 das Karstadt-Grundstück und 2012 eine weitere Fläche von Aurelius Immobilien, die ihm den Um- und Neubau des LunaCenters ermöglichte. Versüßt wurde ihm die Entscheidung durch Angebote der Finanzbehörde und des Bezirksamtes Hamburg-Mitte, namhafte Beträge (fünf Millionen Euro) beizusteuern. Außerdem hatte er mit dem Verbrauchermarkt „Marktkauf“ bereits einen Mieter, der Pläne zur Vergrößerung und Modernisierung vorlegte.

Der Umbau bei laufendem Betrieb war nicht einfach und so bedankte sich Hans-Jürgen Schneider bei allen Beteiligten, insbesondere bei den Mietern, die Staub, Lärm und Einschränkungen ertragen haben. Er freute

sich, dass mit 8000 Besuchern täglich die Erwartungen weit übertroffen wurden.

Wenn das Wetter mitspielt, werden auch die Pflasterarbeiten demnächst abgeschlossen, so dass sich das Einkaufszentrum ohne Bauzäune präsentieren kann.



Der Seiteneingang des Luna-Centers. Foto: MG

Wer kennt's?

WIR. Dieses Bild fand sich in einem Umschlag, auf dem stand: Reierstieg. Handelt es sich also um eine Fabrik am Reierstieg? Erkennt sie jemand? Es könnte eventuell etwas mit Öl zu tun haben. Mehr wissen WIR auch nicht. Wie immer gilt: Schreiben Sie uns Ihre Antwort an den **Wilhelmsburger InselRundblick, Vogelhüttendeich 55, 21107 Hamburg; Mail: briefkasten@inselrundblick.de**



Zum Bild aus der vorigen Ausgabe hatten wir keine Zuschriften. Nach unseren Informationen handelt es sich um ein Gebäude der ehemaligen Wollkämmerei.



Viele Grüße aus dem Süden



Hamburgs Süden bietet für alle ein Zuhause: Singles, Paare, Familien, Senioren, Studenten ...

Wir informieren Sie gern über unsere Wohnungsangebote.

SAGA GWG
Vermietungshotline:
(0 40) 42 666 666
www.saga-gwg.de

SAGATM GWG
Mehr Hamburg



Kostenlose, vertrauliche Beratung bei allen Fragen und Problemen rund um Familie, Erziehung und Partnerschaft sowie bei Trennung und Scheidung und für Jugendliche in schwierigen Lebenssituationen.

Regelmäßig bieten wir „Starke Eltern, starke Kinder“-Kurse an und eine Gruppe für von Trennung und Scheidung betroffene Kinder.

Telefonische Anmeldung unter **040-42871-6343**

Zusätzlich haben Sie die Möglichkeit, zum Kennenlernen, Anmelden oder für eine Erstberatung in unsere **offene Sprechstunde (Mi 14.00-16.00, Fr 11.00-13.00)** zu kommen.

Unsere Anschrift: Vogelhüttendeich 81

SÜDKU

IRIER



Die Seite für uns



Äpfel nach dem Sport

HdJ. Herr Reich besuchte das Haus der Jugend im Spätsommer diesen Jahres. Er ist ein lieber, älterer Herr, der Gutes tun will. Keinesfalls will er im Vordergrund stehen. Von ihm stammt der Satz: „Ich kann mein Vermögen ja nicht aufessen, ich würde es lieber für soziale Zwecke ausgeben.“

Im Haus der Jugend schaute er den Sport treibenden Kindern zu. Er sah, dass sie ganz viel Spaß hatten.

„Und was essen die nach dem Sport?“ Er bekam so recht keine Antwort. „Äpfel sind gut und gesund, die spendiere ich ihnen“, sagte er. Und jetzt ist es soweit! Alle Kinder bekommen nach dem Sport im HdJ ab sofort einen leckeren Apfel, frisch gepflückt aus dem Alten Land.

Die Kinder sagen Dankeschön!



Anwaltskanzlei spendiert Boxsack

Eckhard Lohse. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einer großen Kanzlei an der Alster hatten einen großen Stand-Boxsack angeschafft. In ihren Pausen wollten sie sich am Boxsack körperlich betätigen, was im Prinzip eine gute Idee ist. Die Geschäftsleitung war von der Idee allerdings nicht so angetan, eine Aufstellung konnte und sollte nicht erfolgen.

Was also tun? Den Boxsack einfach an den Lieferanten zurücksenden? Dieses kam für die Mitarbeiter nicht infrage. So entstand die spontane Idee, daraus eine Spende zu machen.

Im Internet wurde recherchiert und schnell war das Wilhelmsburger Haus der Jugend als Empfänger ermittelt. Der Kontakt wurde sofort hergestellt, ein Abholtermin vereinbart. Im HdJ freute man sich riesig über die völlig unerwartete Spende. Insbesondere auch deshalb, weil sich die Kinder und Jugendlichen schon lange so einen Stand-Boxsack gewünscht hatten, die Einrichtung ihn aber nicht finanzieren konnte.

Seit nunmehr knapp vier Wochen erfreut sich das neue Sportgerät allergrößter Beliebtheit bei den Kindern und Jugendlichen. Was übrigens auch für etliche Flüchtlingskinder und -jugendliche gilt, die inzwischen regelmäßig das Haus der Jugend besuchen.

St.-Maximilian-Kolbe-Kirche wird saniert und nicht abgerissen

PM. Die St.-Maximilian-Kolbe-Kirche bleibt als Gebäude erhalten. Die Kirche wird saniert und von den Maltesern zu einem Zentrum der Begegnung umgewandelt. Das teilten das Erzbistum Hamburg, die Kulturbehörde und die Malteser am Montag, 8. Dezember, in einem gemeinsamen Pressegespräch in Wilhelmsburg mit.

An der Finanzierung der 900.000 Euro teuren Außensanierung der Kirche beteiligen sich der Bund mit 400.000 Euro, das Denkmalschutzamt Hamburg mit 350.000 Euro, davon 100.000 Euro aus einer zweckgebundenen privaten Zuwendung an das Amt, und die Hamburger Stiftung Denkmalpflege mit 50.000 Euro. Das Erzbistum Hamburg engagiert sich mit 100.000 Euro. Geschäftsführer Klaus Deitmaring von den Maltesern Norddeutschland gGmbH zeigt sich über die umfassende Unterstützung sichtlich erfreut: „Die Betonfassade des auffälligen Spiralbaus kann nun fachgerecht saniert werden. Zusätzlich zu dem geplanten Innenausbau durch die Malteser erfährt der Innenraum des Kirchenbaus eine neue Nutzung. Wir werden ihn in einen Raum für soziale und kultursensible Angebote umwandeln und diesen zukünftig für die vielfältigen Bedürfnisse der alten wie jungen Wilhelmsburger nutzen. So werden insbesondere Bürger mit Migrationshintergrund z. B. durch eine sozialpflegerische Ausbildung mit kultursensibler Ausrichtung Unterstützung in der Pflege und Betreuung ihrer Familienangehörigen erhalten. Auch wird im Innenraum der Kirche eine kleine Kapelle für die Bewohner des in Malteser Trägerschaft befindlichen direkt benachbarten St.-Maximilian-Kolbe-Pflegeheims eingerichtet.“

- Solartechnik
- Gas-Zentralheizung
- Bedachung aller Art
- Renovierung
- Sanierung / Neubau
- Planung/Wartung
- Notdienst

BURGER
Ernst Burger
Sanitärtechnik GmbH

Qualität
mit System

Tel.: 75 60 48-0 • Fax: 75 60 48-60
info@ernstburger.de • www.ernst-burger.de

Vogelhüttendeich 20

Elektrodienst Wilhelmsburg

Kran und Hebezeugtechnik

Reparaturbetrieb - Dreherei
Elektro - Maschinenbau
Prüfservice gem. BGV
Elektro - Installation

Buschwerder Winkel 5 • 21107 Hamburg
Tel. 040-756 022 80 • Fax 040-756 022 819
www.edw-hamburg.de



Kaffeepott



Zeichen 250

hk. Am 20. Oktober wurde die alte Süderelbbrücke mit Gittern und Durchfahrtsverbotsschildern für den Verkehr gesperrt. Das Binnenschiff „Taifun“ hatte bei hohem Wasser die Brücke gerammt. Das Steuerhaus wurde völlig zerstört und auch die Brücke wurde durch die Kollision beschädigt. Bis zur Überprüfung der Statik durfte sie von Fahrrädern und Mofas nicht mehr befahren werden.

Die Entwarnung „keine gravierenden Schäden“ stand nach zwei Tagen in der Presse, aber die Gitter und Schilder blieben stehen. Als tagelang nichts geschah, fingen wir Radler und Mofafahrer nach und nach an, um die Sperrgitter herum wieder über die Brücke zu fahren. Nach einiger Zeit wurden die Gitter beiseite geschoben.

Dann verschwand eines Tages auf der Harburger Seite das Durchfahrtsverbotsschild. Auf der Wilhelmsburger Seite steht es noch immer. Es handelt sich um das Verkehrszeichen 250 „Verbot für Fahrzeuge aller Art“. Nach Absatz 2 dürfen Krafträder und Fahrräder aber geschoben werden. Rechtlich gesehen darf man also seit zwei Monaten als Radfahrer von Harburg nach Wilhelmsburg über die Brücke fahren, von Wilhelmsburg nach Harburg muss man aber schieben. Natürlich tun wir das alle ganz brav ... Man ist auch aufgerufen, derartigen Unsinn der Polizei zu melden. Aber dann hätten wir ja nicht die schöne Story für den Kaffeepott.

Aus unserer Serie: *Verdammt lang her – oder?*

Wilhelmsburger Zeitung



Ausgabe vom 30.11.1971 (originale Rechtschreibung)

Aber: „Licht lockt!“ gilt bei uns nicht

Nun bekommen wir auf unserer Elbinsel doch noch so etwas wie einen Weihnachtsmarkt. Das Ortsamt hat einen Vorschlag der WZ aufgegriffen und den Platz vor dem Häuserabschnitt Veringstraße (Mannesallee) für diesen Zweck freigegeben. Zwar wird es nur ein bescheidener kleiner Markt sein, doch ein Anfang wäre damit gemacht. Ein kleines Kinderkarussell und ein paar Verkaufsbuden (Zuckerbäcker, Baumschmuck, Spielwaren) finden hier Platz. Ebenfalls sollen hier wieder Weihnachtstannen verkauft werden. Zwar waren die Vorbereitungen für diesen Weihnachtsmarkt noch nicht restlos abgeschlossen, so dass er nicht zum 1. Advent eröffnet werden konnte. Doch bis Weihnachten ist noch genügend Zeit für die Schausteller und Verkaufsstände. - So kommt doch ein wenig weihnachtliche Stimmung in unser westliches Geschäftsgebiet, in dem sich die vorweihnachtliche Beleuchtung in sehr bescheidenen Grenzen hält. Lediglich einige wenige Geschäftsleute haben sich zu einer zusätzlichen Beleuchtung ihrer Schaufensterfronten entschlossen. Das Schlagwort „Licht lockt Leute“ hat für Wilhelmsburg offensichtlich keine Gültigkeit. Jedenfalls halten wir in dieser Beziehung einem Vergleich mit anderen Städten, die von der Einwohnerzahl viel kleiner sind, auf diesem Sektor nicht stand.

In Sicherheit sorglos leben!



*Wir wünschen Ihnen und Ihrer Familie ein besinnliches
Weihnachtsfest und alles Gute für das Jahr 2015!*

Senioren-Zentrum „Am Inseipark“
Neuenfelder Str. 33a, 21109 Hamburg
Tel. 040 / 325284-0
E-Mail: infoaminselpark@kervita.de
www.kervita.de

KerVita
Mit Sicherheit sorglos leben



Kaffeepott

Weihnachtslektüre – für Sie rezensiert

Tea Bag

hk. Kurt-Wallander-Fans seien vorgewarnt: Dieser Roman von Henning Mankell ist kein Krimi! „Tea Bag“ ist erst einmal die amüsante Geschichte des erfolgreichen schwedischen Dichters Jesper Humlin. Humlins Gedichtbände sind allerdings ein Minusgeschäft. Er wird von seinem Verlag aufgefordert, einen auflagen-trächtigen Krimi zu schreiben, was er empört von sich weist. Zu allem Überfluss sitzen dann noch in zwei Lesungen in Göteborg vorwiegend „bildungsferne“ Einwanderer im Publikum. Sie können mit seinen Gedichten nichts anfangen. Aber drei junge Flüchtlinge, Leyla aus dem Iran, Nadja aus Russland und eben das Mädchen mit Namen Tea Bag aus dem Sudan wollen von ihm lernen: Sie wollen ihre Geschichte erzählen, aber wissen nicht, „wie man das



macht“. Und hier beginnt die Geschichte in der Geschichte. Tea Bag und ihre beiden Freundinnen erzählen dem Dichter nach und nach ihr Leben. Sie lügen viel, er weiß nie genau, wo Tea Bag wirklich herkommt und ob Tanja nicht in Wahrheit Irina, Natalja oder Tatjana Nilsson heißt. Aber sie machen ihm im Laufe der Gespräche deutlich: Die Verschleierung ihrer Identität war für sie oft überlebenswichtig. Sie haben die unterschiedlichsten Fluchtgründe, Krieg, Verfolgung oder auch „nur“ die Suche nach einem besseren Leben. Und sie machen ihm klar, dass er und sie in zwei Welten leben. Ein Happy End gibt es nicht.

Das Buch ist erstmals 2005 erschienen, jetzt wurde es neu aufgelegt. Es ist brandaktuell.

Tea Bag, Henning Mankell, dtv 2014, 380 Seiten, 9,95 €

Interview mit dem Weihnachtsmann



kdm. Weihnachtsgeschichte und Weihnachtsgedichte von Erich Kästner. Ein herzerwärmendes Lesefest rund um rauschebärtige Langfinger, geschenklose Ehemänner, das Problem der Bescherungsgerechtigkeit und die wiederkehrende Erfahrung, dass am Ende des Jahres zuverlässig eine schöne Bescherung droht.

Das Büchlein empfehle ich allen, die ein wenig weniger Gefühlsduselei und nicht ganz so ernste Festtagsgeschichten suchen. Frei nach Erich Kästner: Der Weihnachtstag ist, ohne Frage, der schönste aller schönsten Tage.

Interview mit dem Weihnachtsmann, Erich Kästner, Atrium Verlag 2014, 12,00 €

Hamburger Wortschatz

Schnacks und Begriffe aus Stadt und Land

MG. Seit sechs Jahren gibt es die kleine Rubrik „Sprechen Sie Hamburgisch“ täglich im Hamburger Abendblatt. Viele Begriffe der LeserInnen sind bereits in zwei Bänden veröffentlicht. Aber noch immer reißen die Beiträge nicht ab. Insofern lohnt es sich, nun den dritten Band zu lesen, auch wenn man die vorherigen Bände bereits hat. Es ist ein lebendiges Buch entstanden mit Zitaten von A bis Z in Platt oder Missingsch, aber die Erklärungen sind in Hochdeutsch, und damit auch für „Qiddjes“ (in Hamburg Zugezogene) verständlich. Dazwischen finden sich Lebensläufe von bekannten HamburgerInnen und viele Fotos aus der „guten alten Zeit“.

Einige Beispiele: Aalweber → Biografie S. 30; Brack → Wasserloch, Tümpel, Wasserrest an Land nach der Flut od. Deichbruch. Wetterregel im → Alten Land: wenn dat Water in 't Ollanner Brack so geel utsüht, giff dat Storm...; Geborene → Wer in Hamburg geboren wurde, also Hamburg als Geburtsort in der Geburtsurkunde stehen hat, ist ein „gebürtiger“ Hamburger. Mehr nicht. Ein „geborener“ Hamburger wird man erst, wenn die Familie seit Langem in Hamburg ansässig ist...; Kruupünner → Der Kruupünner war ein „Kriechunter“, ein kleiner Mensch, besonders jedoch ein ganz kleines Kind, das sich unter Mutters Rock versteckte, wenn ihm etwas nicht geheuer war od. wenn ein Fremder laut und vereinnahmend auf es zukam. Im Westen gab es früher ein Wirtshaus, in dem man auf dem Weg nach Altona „ünnerkrupen“ (einkehren) konnte. Daraus ist der heutige Ortsname „Krupunder“ entstanden.

Es ist also mehr als ein Wörterbuch und geht nicht nur auf Hamburger Begriffe, sondern auch auf Wissenswertes aus dem Umland und der Metropolregion ein.

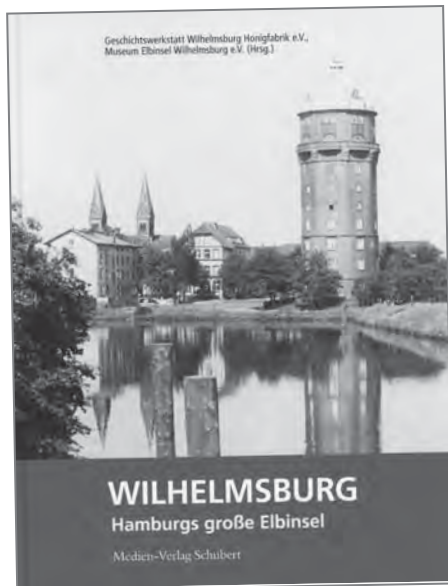
Hamburger Wortschatz, Peter Schmachtenhagen, 576 Seiten, 24,95 €



Kaffeepott



Weihnachtslektüre – für Sie rezensiert



Wilhelmsburg. Hamburgs große Elbinsel

Maggi Markert. Das von der Geschichtswerkstatt Wilhelmsburg & Hafen und dem Museum Elbinsel Wilhelmsburg e.V. gemeinsam herausgegebene Buch bietet einen neuen Blick auf den Hamburger Stadtteil, der mittlerweile gern als Region der Chancen und Möglichkeiten betrachtet wird.

Zehn Autorinnen und Autoren erzählen in zwölf reichhaltig illustrierten Kapiteln die Geschichte der größten bewohnten Flussinsel Europas.

Die Anthologie entführt ihre Leserinnen und Leser in 600 Jahre Quartiersgeschichte. Die Beiträge über Wilhelmsburg und die Veddel reichen von den ersten mittelalterlichen Siedlern über den Wandel der bäuerlichen Dorfgemeinschaft zur industriellen Stadtgesellschaft bis zur Sturmflut 1962. Sie berichten über das rote Arbeiterviertel unter brauner Despotie, reflektieren Begriffe wie Heimat und Migration oder knüpfen in ihrer Auseinandersetzung mit dem Hamburger Stadtentwicklungsprojekt „Sprung über die Elbe“ unmittelbar an die Herausforderungen der Gegenwart und Zukunft an. So schafft das Buch ein vielschichtiges Bild der Elbinsel Wilhelmsburg, das selbst Ausdruck der Vielfalt und Farbigkeit auf den Inseln ist.

Wilhelmsburg. Hamburgs große Elbinsel, zweite, überarbeitete Auflage 2014, Medien-Verlag Schubert, 224 Seiten, über 220 Fotos, 19,90 €.

Lieben Sie Hummeln?

at. Kaum, nehme ich an. Zumindest nicht, bevor Sie dieses Buch gelesen haben. Der Klappentext nennt es „eine leidenschaftliche Liebeserklärung an die wahre Königin der Lüfte.“

Zugegeben, ich habe auch drei Anläufe gebraucht, bis ich den richtigen Zugang zu dieser Lektüre fand. Bis ich erkannte, dass das Buch nicht nur dieses dicke pelzige Insekt beschrieb, sondern in vielen „Ne-



benschauplätzen“ alles das, was rund um uns Menschen blüht, schwirrt und gedeiht – oder eben auch nicht. Sie können dieses Buch als durchaus humorvolles Unterhaltungsbuch lesen, oder auch als naturwissenschaftliches Werk über ein Geschöpf, das vom Aussterben bedroht ist, mit womöglich dramatischen Folgen auch für die Menschheit.

„Und sie fliegt doch“ - Eine kurze Geschichte der Hummel, Dave Goulson, Verlag Hanser, 320 S., 19,95 €

Atlântico
Portugiesische Fisch- & Fleischspezialitäten

Mittagstisch 6 € 12-17 h

Veringstraße 26 - ☎ 75 66 27 27
12 bis 24 Uhr durchgehend warmes Essen

Die Piroge

kdm. Es geht nicht mehr weiter! Keine Arbeit, keine Aussicht auf Verbesserung der Situation, keine Hoffnung. Oder aber, das Geschäft geht immer schlechter, es bringt immer weniger ein. Der Fischfang ernährt die Familie nicht mehr! Was kann man stattdessen mit dem Boot anfangen?



Abasse Ndione schildert plausibel und un-aufgeregt, was Menschen bewegt, die einen Ausweg aus ihrer prekären Situation suchen. Und ich habe es verstanden. Wäre ich in einer solchen Situation, ich würde ähnliche Überlegungen anstellen und vielleicht auch zu vergleichbaren Entscheidungen kommen. Das Buch schildert den Weg sogenannter Wirtschaftsflüchtlinge (wir Europäer stem-peln sie als solche ab!). Nachdem man die Geschichte der dramatischen Flucht gelesen hat, kann man sich die Frage „was hätte ich in einer solchen Situation getan?“ selbst beantworten. Und man hat bestimmt einen anderen Blick auf die Flüchtlingssituation. Eine empfehlenswerte Lektüre; „Augen zu“ ist natürlich bequemer!

Die Piroge, Abasse Ndione, Transit Buchverlag 2014, 14,80 €

Rotehaus Apotheke

Dr. Lüder Bartels

Veringstraße 150, 21107 Hamburg
Tel.: 75 89 25 • Fax: 753 42 06

Willis Weihnachtsrätsel

Finden Sie zu den 5 Fragen die richtigen Antworten heraus:

1. Wo wird der Nikolaus vom „Zwar- te Piet“, dem schwarzen Peter, be- gleitet?

- a.) In Nordafrika
- b.) In Holland
- c.) In St. Petersburg

2. Wo fährt der Weihnachtsmann in Bermudashorts auf Wasserskiern am Strand entlang und verteilt Ge- schenke?

- a.) In Rimini.
- b.) Am Ballermann
- c.) In Sidney

3. Passend zur Länge des Winters dauert hier das Weihnachtsfest 3 Wochen lang, bis zum Kehraustag am 13. Januar.

- a) Auf den Färöer-Inseln
- b) In Alaska
- c) In der Antarktis

4. In welchem europäischen Staat hängen über allen Straßen überdi- mensionale Sterne – getreu dem Mot- to „Je kleiner das Land, desto größer die Sterne“?

- a) In Liechtenstein
- b) In Monaco
- c) Im Vatikan

5. Wo war lange bevor es den Weih- nachtsmann gab, der „Julbock“ für die Besuche bei Familien zuständig – heu- te allerdings nur noch als Strohfigur?

- a) In Norwegen
- b) In der Lüneburger Heide
- c) In der Serengeti

Schreiben Sie die Lösung (Zahl + Buch- stabe) auf eine Karte an den Wilhelmsbur- ger Inselrundblick, Industriestr. 125, 21107 HH, oder in einer Mail an briefkasten@inselrundblick.de. Und vergessen Sie nicht, Ihre Adresse anzugeben. Einsendeschluss ist der 31.12.2014 – und der Rechtsweg ist

ausgeschlossen.

Unter allen richtigen Einsendungen wer- den folgende Preise verlost: ein Blu- menstrauß von Blumen Kripke, ein Glas Honig von Imker Opitz und folgende Bü- cher, gestiftet von der Buchhandlung Lü- demann (siehe auch unsere Rezensio- nen auf Seite 22/23): Interview mit dem Weihnachtsmann von Erich Kästner, Die Piroge von Abasse Ndione, Und sie fliegt doch - Eine kurze Geschichte der Hum- mel von Dave Goulson, Tea Bag von Henning Mankell und Hamburger Wort- schatz von Peter Schmachthagen.

Die Lösung des November-Rätsels lau- tete „Ackerbau“, und gewonnen ha- ben: Angela Skov, ein WIR-Bücherpaket, Edith Niegot, einen Blumenstrauß von Blumen-Kripke, und Edeltraud Grattolf, ein Glas Honig von Imker Opitz.

Mieterverein zu Hamburg

im Deutschen Mieterbund 

**Information und Beratung
im Deichhaus
Vogelhüttendeich 55**

**Jeden Dienstag
von 16.00 bis 18.00 Uhr**

 **879 79-0**

Beim Strohhause 20 • 20097 Hamburg
mieterverein-hamburg.de



Ralf Cordes

Steuerberater

Steuerberatung / Existenzgründung
Lohn- und Finanzbuchhaltung
Finanzierungsplanung / Vermögensverwaltung

Hölertwiete 8 - 21073 Hamburg
Telefon 75 66 65 30 - Fax 75 66 65 24

Pegelstand Elbinsel, 14. Januar 2015:

Kippt die Stadtentwicklung in Wilhelmsburg?

Was nun, Herr Oberbaudirektor?

Die Wirtschaftsbehörde zeigt der Stadtentwicklung die Grenzen auf



Alles nur eine Frage der Perspektive? Die neue Stadtentwicklungsbehörde an der Neuenfelder Straße vom Bunker an der Neuhöfer Straße aus gesehen.

Foto: WIR/sic

Rahmenkonzept 2013+: Wird Wilhelmsburg wieder Hinterhof von Industrie und Hafen? Bei der Behördenabstimmung zum Rahmenkonzept des Senats: „Sprung über die Elbe – Zukunftsbild 2013+“ haben sich die Wirtschaftsbehörde und die ihr unterstellte Verkehrsbehörde weitgehend durchgesetzt: Die Elbinsel Wilhelmsburg soll – wie in alten Zeiten – vor allem Standort für Hafen, Industrie und Logistik sowie deren Ver-

kehrstrassen sein und bleiben. Wohnungsbau darf allenfalls dort stattfinden, wo die Interessen der Wirtschaft nicht angetastet werden. Einige Beispiele:

- Auch nach dem Fall des Zollzauens bleibt das südliche Spreehafenufer Hafen.
- Harburger Chaussee und Hafensrandstraße bleiben Containertrasse.
- Statt der „Klimahäuser am Haulander Weg“ soll die IBA-Nachfolge GmbH dort jetzt alternativ ein Gewerbegebiet planen. Angeblich hat die Holsten-Brauerei Interesse gezeigt.
- Trotz Tankexplosion und Brand dürfen die Nordischen Ölwerke weiter stinken.
- Dratelnstraße und Rubbertstraße sollen zu „Hauptverkehrsstraßen für Schwerlastverkehre mit Hafenbezug“ ausgebaut werden. Dies widerspricht den Versprechen von attraktivem Wohnen in

der Wilhelmsburger Mitte.

- Die Pläne für eine Verlängerung der U4 in den Süden werden beerdigt.

**Pegelstand Elbinsel:
Kippt die Stadtentwicklung in
Wilhelmsburg?**

14. Januar 2015

19 Uhr

Bürgerhaus Wilhelmsburg

Mehr unter: www.zukunft-elbinsel.de

Ausstellungen

**Bis 30.12. im Museum
Ballinstadt:**

**Gefangen zwischen Krieg
und Frieden**

**Deutsche im Ausland während
des 1. Weltkriegs**

© Haus 1, täglich von 10 bis 16.30 h

**Noch bis Mitte Januar 2015
im LunaCenter am Berta-
Kröger-Platz:**

**Fotoausstellung zum
Thema „Tanz“, eine Koope-
ration des Interkulturellen
Gartens mit Fotograf
Andreas Bock**

Über den Sommer 2014 wurde im Interkulturellen Garten Wilhelmsburg ein Tanzworkshop von Arne Theophil durchgeführt: „FolksTanzWirbel“. Die Fotos von Andreas Bock spiegeln die Lebensfreude und Vitalität der Teilnehmer und zeigen eine beglückende Möglichkeit der interkulturellen Begegnung.



**FolksTanzWirbel im Interkulturellen
Garten. Die Fotos sind im Luna-Center
zu sehen. Foto: Andreas Bock**

Auto-Schultz

**IHR PARTNER FÜR
AUTOMOBILITÄT
IN WILHELMSBURG.**

JETZT AUCH SERVICE FÜR
KLASSISCHE AUTOMOBILE!
CARSPiRiT

TOYOTA-Service · EGA-Mehrmarkenpartner · Oldtimer-Service

**AUTO
SCHULTZ**
BRINGT HAMBURG IN FAHRT

Niedergeorgswerder Deich 97 · 21109 Hamburg · 040 - 31 17 15-0

J E N E Y & T O I L L I É

Rechtsanwältinnen
Dr. Tanja Jeney & Nicola Toillie

**Fachanwältinnen für Strafrecht
Fachanwältin für Familienrecht**

Ausländerrecht • Verkehrsrecht

Fährstraße 50 | 21107 Hamburg
Telefon: 040 / 98 23 13 - 69 | www.jeneytoillie.de

Wann...

... in Wilhelmsburg

Alle Veranstaltungen auf einen Blick.

Immer, wenn ein Smiley ☺ zu sehen ist, gibt es zu der entsprechenden Veranstaltung irgendwo in der Zeitung noch weitere Infos.

Beachten Sie auch unsere Last-Minute-Tipps auf Seite 2!

Sa., 13.12./So., 14.12.

jeweils 14 h, sowie
15. bis 19.12.,

jeweils 10 u. 12 Uhr, Honigfabrik:

☺ Wilhelmsburger Wintermärchen: „Lala suchen“

Sonntag, 14.12.

Elbe-Tideauenzentrum Bunthaus:

Advent auf der Bunthäuser Spitze – Genießen Sie den 3. Advent mit Punsch am Feuerkorb in unserem Garten und weihnachtlich-winterlichen Angeboten für Groß und Klein. Spenden erwünscht.

Mittwoch, 17.12.

☺ **15 - 18 h, Schulzentrum Stübenhofer Weg:** Winterfest der Schule, Besucher willkommen!

20 h, westend, Vogelhüttendeich 17:

Stricken und Dickens! Synchronsprecher Thorsten Schneider liest „Eine Weihnachtsgeschichte“ nach Charles Dickens. Glühwein trinken, was Kuscheliges stricken und nebenbei ein gruselig-schönes Live-Hörspiel – was will man mehr an einem kalten Abend im Advent?! Ab 19 Uhr

gemütliches Stricken und Glühwein trinken, um 20 Uhr beginnt die Lesung. Auch Nicht-Strickende sind willkommen. Der Eintritt ist frei. Mit dem Strickklub Wilhelmsburg.

Freitag, 19.12.

15 h, Bürgerhaus: „Geh aus, mein Herz, und suche Freud“ – Ein Nachmittag im Advent für Alt und Jung.

Gemeinsames Singen weckt Erinnerungen, besonders, wenn es sich um Lieder von früher handelt, gemeinsames Singen bedeutet aber auch gemeinsames Erleben.



An diesem Nachmittag kurz vor Weihnachten möchten die Musikerin Karin Jüchter und Volkmar Hoffmann vom Bürgerhaus mit Euch und Ihnen vertraute Weihnachtslieder mit Klavierbegleitung bei Kaffee, Tee und Weihnachtsgebäck singen.

Eintritt frei – Spende erwünscht. Telefonische Anmeldung bis spätestens 17.12. unter 040 75201715 nötig.

16 h, Bücherhalle Kirchdorf: Das Theater Pulcinella spielt „Weihnachtsengel gesucht“. Die Clowns Picoletta und Smartie wollen Weihnachten feiern. Wird der Weihnachtsbaum eingepackt? Die Geschenke geschmückt? Die Weihnachtslieder gebäcken? Lasst euch überraschen!

Für Kinder ab 3 J. – Eintritt frei.

Weihnachten im Reiherstieg

Die Interessengemeinschaft IG Reiherstieg bietet noch zweimal ihr weihnachtliches Programm:

Sa., 13. und 20.12., 10 – 12 Uhr, Stübenplatz: Der Wilhelmsburger Weihnachtsmann spielt stimmungsvolle Weihnachtslieder auf seinem wunderschönen Leierkasten. Dazu werden Obst und Süßigkeiten verteilt.

Weihnachtsengel gesucht



Sonntag, 21.12.

☺ **15 h, Museum Elbinsel Wilhelmsburg:**

Wiehnacht in de Buurnstuu. Plattdeutsche Weihnachtslesung mit Silke Frakstein. Die Weihnachtslesungen im Museum in der weihnachtlich geschmückten und gemütlichen Bauernstube erfreuen Jahr für Jahr immer wieder viele Menschen.

Eintritt: 5 €

Reservierung: Tel. 040 302 34 861

Sonntag, 28.12.

14 h, S-Bahn Veddel, ZOB (Treffpunkt): Radtour: Die schönsten Angsträume Wilhelmsburgs. Gut 3½Std. 7-10€, je nach Lust. Anschließend Einkehr mit Gemütlichkeitsfaktor möglich. Eine Anmeldung ist nicht nötig, einfach zum Treffpunkt kommen. (Winterreifen nicht vergessen!) Mit Jörg v. Prondzinski

**Bestattungen
Schulenburg GmbH
Tel. 736 736 32 (Tag + Nacht)**

Reinstorfweg 13 / Mengestr.
21107 HH-Wilhelmsburg
www.schulenburg-bestattungen.de

Beratung im Trauerfall · Hausbesuch
Erd-, Feuer-, See- und Anonymbestattungen
Erledigung der Formalitäten
Bestattungsvorsorgeberatung
Auf Wunsch Zusendung von Preisbeispielen



Auf unserer Website www.fritz-lehmann.de finden Sie viele Informationen über uns! Gerne sind wir persönlich für Sie da!

Lüneburger Tor 3 · 21073 Hamburg · Telefon 040/77 35 36
info@fritz-lehmann.de · www.fritz-lehmann.de

Geschäftsführer Werner u. Christina Knüppel

Bitte fordern Sie unsere kostenlose Hausbroschüre an!

BiBuKino

... immer freitags um 10.30 Uhr.

Eintritt frei. Gruppen bitte anmelden!
Bücherhalle Wilhelmsburg: Tel. 757268,
Bücherhalle Kirchdorf: Tel. 7542358

12.12.

Bücherhalle Kirchdorf:

„Der kleine Hase im Weihnachtswald“ –
Ab 3 J.

Der kleine Schneehase Flöckchen hat zu
Weihnachten nur einen Wunsch: Einen
Freund. Er macht sich auf den Weg, sei-
nen Wunsch persönlich zum Weihnachts-
mann zu bringen.

Bücherhalle Wilhelmsburg:

„Die kleine Hexe feiert Weihnachten“ –
Ab 3 J.

Wer bringt im Hexenreich die Weih-
nachtsgeschenke? Bis zur Bescherung
tut sich noch allerlei im gemütlichen
Haus der kleinen Hexe Lisbet. Immer
wieder klopft es an die Tür und es kom-
men zahlreiche Besucher.

9.1.2015:

Bücherhalle Wilhelmsburg:

„Mach die Tür auf Jonathan“ - Ab 3 J.
Jeden Tag frühstückt der Parkwächter Jo-
nathan mit den Tieren auf der Treppe vor
seinem Haus. Eines Abends kommen im-
mer mehr Tiere, um die Nacht in Jona-
thans warmem Bett zu verbringen.

Bücherhalle Kirchdorf:

„Ein Funkelstein für Lilli“ von Luise Holthausen
- Ab 4 J.

Lilli hat Angst, allein den Berg hinunter zu ro-
deln. Doch als sie einen blauen Funkelstein fin-
det und diesen einem Schneemann als Auge
einsetzt, ändert sich die Sache.

16.1.2015:

Bücherhalle Wilhelmsburg:

„Besenmann und Brillenmann“ - Ab 4 J.
Besenmann und Brillenmann, zwei
Schneemänner, prügeln sich, weil jeder
glaubt, schöner zu sein als der andere.
Plötzlich setzt ein Schneesturm der Ran-

gelei ein Ende, und sie müssen feststel-
len, daß sie ohne Besen und Brille völlig
gleich aussehen.

Bücherhalle Kirchdorf:

„Donnerwetter, Jonathan“ von Nick But-
terworth - Ab 4 J.

Ein Sturm hat das Baumhaus der Tiere
zerstört. Jonathan, der netteste Park-
wächter der Welt, macht sich zusam-
men mit den Tieren auf die Suche nach
einem neuen Zuhause.

23.1.2015:

Bücherhalle Kirchdorf:

„Der kleine Polarforscher von Sonja
Bougaeva - Ab 4 J.

Der kleine Polarforscher ist ganz allein
inmitten von Eis und Schnee, um das
Wetter am Pol zu beobachten und die
Wassertemperatur zu messen. Dann
merkt er, dass seine Essensvorräte
schrumpfen. Irgendjemand beklaut ihn.
Die Frage ist nur: wer?

Mittwoch, 7.1.

16 h, Bücherhalle Wilhelmsburg: Reise
durchs Geschichtenmeer für kleine Ohren.
Jeden ersten Mittwoch im Monat heißt es
nun bei uns „Auf ins Abenteuer, kommt mit
auf unsere wilde Reise durchs Geschich-
tenmeer“. Für kleine Ohren ab 4 Jahren,
die mit uns eintauchen wollen in die span-
nende Bücherwelt voller kleiner Helden.
Ein gemaltes Bild oder eine tolle Bastelidee
bringt Ihr ganz gewiss von Eurer Fahrt mit
zurück. Bilderbuchkino und Basteln. Dauer:
1 Stunde. Eintritt frei!

Sonntag, 11.1.

11 h, Bürgerhaus: JAZZFRÜHSCHOPPEN
mit der Riverside Jazz Connexion

Dienstag, 13.1.

☺ **18 bis 20 h, Neuenfelder Str. 106:**
Die Nelson-Mandela-Schule lädt zu einem
Informationsabend ein. Alle Eltern und Kin-
der der 4. Klassen sind herzlich willkom-
men.

Mittwoch, 14.1.

☺ **19 h, Haus der Kirche, Harburger
Ring 20:** Dokumentarfilm „Die Widerstän-
digen - Zeugen der Weißen Rose“

☺ **19 h, Bürgerhaus:** Pegelstand Elbinsel
„Kippt die Stadtentwicklung in Wilhelms-
burg?“ Mit Oberbaudirektor Jörn Walter

☺ **19.30 h, Schulzentrum Stübenho-
fer Weg:** Infoabend für die Eltern der
künftigen fünften Klassen.

Donnerstag, 15.1.

☺ **19.30 - 16 h, Wälderhaus, Am Insel-
park 19:** Gesundheitskongress „QUartier
StAdtteil AktIvITÄT“

Sonnabend, 17.1.

**10-13 h, Helmut-Schmidt-Gymnasi-
um, Krieterstr. 2-5:** Tag der Offenen Tür

Sonntag, 25.1.

☺ **15 h, TP Bushaltestelle Ecke Georg-
Wilhelm-Str./Rotenhäuser Str.:** Rund-
gang auf den Spuren der Familie Leipelt

BeWo Lotse

Individuelle Unterstützung für Menschen mit
psychischen Erkrankungen in Wilhelmsburg

Tel. 040/30 09 33 01
- von Montag bis Freitag -

**Fährstraße 66
21107 Hamburg
BeWo-Lotse@der-hafen-vph.de
www.der-hafen-vph.de**

Schrott + Altmetall

An- + Verkauf

Michael Lehmann

Stillhorner Weg 4
21109 Hamburg
metallhandel-Lehmann@t-online.de

Telefon: 040/754 66 76
Fax: 040/750 72 85
Mobil: 0171/775 26 82

Veranstaltungsvorschau ab Mitte Januar 2015

Diese Vorschau ist nur für größere Veranstaltungen und Feste gedacht. Sie ist eine Planungshilfe, die dazu beitragen soll, Terminüberschneidungen zu vermeiden. Sie ist nicht als Ort für frühzeitige Werbung gedacht. WIR behalten uns die Auswahl der erscheinenden Veranstaltungen vor. Bitte melden Sie uns Veranstaltungen unter Tel. 401 959 27, Fax 401 959 26 oder per E-Mail briefkasten@inselrundblick.de.

Zur Zeit liegen uns folgende Meldungen vor:

- 24.1. **Marktplatz der Initiativen u. Vereine der Elbinseln** im Bürgerhaus
- 8.2. **Antikmarkt** im Museum Elbinsel Wilhelmsburg (MEW)
- 15.3. **Ostermarkt** im Museum Elbinsel Wilhelmsburg
- 18.4. **Lange Nacht der Museen** – auch im Museum Elbinsel Wilhelmsburg
- 13.9. **Open Air Gottesdienst zum Tag des Offenen Denkmals** im MEW
- 10./11.10: **Rassekaninchenschau des Rassekaninchenzüchtervereins HH 44**
- 22.11. **Adventsmarkt** im Museum Elbinsel Wilhelmsburg

Der nächste WIR wird ab Donnerstag, 22. Januar 2015 ausgelegt.

Musikunterricht auf der Elbinsel

für alle Altersstufen

Nils Ahrens
Schlagzeug
0173 - 462 1685
www.nils-ahrens.de

Bente Kristin Stephan
Gesang, Klavier, Geige
0178 - 58 49 117
www.die-eigene-musik-entdecken.de





Gern geben wir Ihnen unverbindlich Auskunft zu unseren Unterrichtsangeboten.

Wir freuen uns auf Ihre Anfrage.

Impressum

Herausgeber:

Wilhelmsburger Inselrundblick e. V.

Vorsitzender: Hermann Kahle

Industriestr. 125, 21107 Hamburg

Tel 401 959 27 - Fax 401 959 26

E-Mail: briefkasten@inselrundblick.de

Sie erreichen uns jederzeit über Anrufbeantworter oder per E-Mail - WIR melden uns zurück.

Im Internet finden Sie uns unter

www.inselrundblick.de

Redaktionsgruppe: Sigrun Clausen (sic), Jörg Ehrnsberger (je), Marianne Groß (MG), Hermann Kahle (hk), Axel Trappe (at). **Webmaster:** Günter Terraschke. **Anzeigenakquise + Sponsoring:** Gisela Bergholtz, Rainer Zwanzleitner. **Finanzen:** Gerda Graetsch. **Technik + allg. Unterstützung:** Klaus-D Müller

Pressemittellungen, die wir gekürzt oder ungekürzt wiedergeben, haben das Kürzel (PM).

Kontonummer: 1263 126 391 bei der Hamburger Sparkasse (BLZ 200 505 50)

ViSDP: Sigrun Clausen für Redaktion und Anzeigen.

Erscheint monatlich zur Monatsmitte.

Auflage: 7000 Ex.

Druck: Idee, Satz & Druck GmbH, Hamburg

Redaktionsschluss: jeweils der 1. des Erscheinungsmonats für die betreffende Ausgabe. Wer uns einen redaktionellen Beitrag senden will, muss ihn bis dahin zumindest ankündigen!

Anzeigenschluss: jeweils der 1. des Erscheinungsmonats für die betreffende Ausgabe.

Es gilt unsere Anzeigenpreisliste - Stand Mai 2011. Bitte anfordern.

Vom Wilhelmsburger Inselrundblick gestaltete Anzeigen dürfen nur mit unserer Genehmigung anderweitig verwendet werden!

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder. Bei Leserbriefen und unverlangt eingesendeten Manuskripten behalten WIR uns Kürzungen und den Nichtabdruck vor.

Bei uns zugesandten Bildern und vorgelegten Anzeigen setzen WIR voraus, dass sie frei von Rechten Dritter sind. Ebenso setzen WIR voraus, dass alle Einsender mit Veröffentlichung ihrer Texte und Bilder auf unseren Internet-Seiten einverstanden sind, wenn sie uns nichts anderes mitteilen.

Herzog Georg Wilhelm

Herzog Georg Wilhelm, der Gründer Wilhelmsburgs, starb 1705 ... Wirklich? Seit einiger Zeit wird er regelmäßig auf der Insel gesehen. Dass er eigentlich seit 300 Jahren tot ist - das sei ihm doch egal, sagt er.

